

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND KULTUS,  
WISSENSCHAFT UND KUNST

**LEHRPLAN FÜR DIE BERUFLICHE OBERSCHULE  
(FACHOBERSCHULE)**

**AUSBILDUNGSRICHTUNG INTERNATIONALE WIRTSCHAFT  
(SCHULVERSUCH)**

**Unterrichtsfächer:**   **Internationale Betriebswirtschafts- und  
Volkswirtschaftslehre**  
                              **International Business Studies**  
                              **Rechtslehre**  
                              **Zweite Fremdsprache – Französisch**  
                              **Zweite Fremdsprache – Spanisch**

**Richtlinien für die fachpraktische Ausbildung**

Jahrgangsstufen 11 bis 13

Juni 2014

Der Lehrplan der Jahrgangsstufe 11 wurde mit Verfügung vom 17.09.2013 durch MD (Nr. VII.6-5S9641-6-7a.88619) genehmigt und ist im Rahmen des Schulversuchs zum Schuljahr 2013/14 in Kraft getreten. Der Lehrplan für die Jahrgangsstufen 12 und 13 wurde mit Verfügung vom 18.08.2014 durch MD (Nr. VI.6-5S9641-6-7a.106304) genehmigt. Der Lehrplan für die Jahrgangsstufen 12 und 13 tritt im Rahmen des Schulversuchs zum Schuljahr 2014/15 aufsteigend in Kraft.

Herausgeber:  
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155, 80797 München,  
Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215,  
Internet: [www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)





<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>SEITE</b>
<b>ZIELSETZUNG DES SCHULVERSUCHS</b>	5
<b>FACHPROFILE</b>	7
Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre	9
International Business Studies	15
Rechtslehre	21
Zweite Fremdsprache – Französisch	27
Zweite Fremdsprache – Spanisch	33
<b>FACHLEHRPLÄNE</b>	39
Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre	41
International Business Studies	59
Rechtslehre	67
Zweite Fremdsprache – Französisch (ohne Vorkenntnisse)	73
Zweite Fremdsprache – Französisch (mit Vorkenntnissen B1)	97
Zweite Fremdsprache – Spanisch (ohne Vorkenntnisse)	121
Zweite Fremdsprache – Spanisch (mit Vorkenntnissen B1)	145
<b>RICHTLINIEN FÜR DIE FACHPRAKTISCHE AUSBILDUNG</b>	169
<b>ANHANG</b>	
Mitglieder der Fachlehrplankommissionen	195

---



## **ZIELSETZUNG DES SCHULVERSUCHS**

Um die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Oberschule bestmöglich auf ein künftiges Hochschulstudium bzw. das Berufsleben vorzubereiten, müssen die Profile der angebotenen Ausbildungsrichtungen auf die an den Hochschulen angebotenen Studienmöglichkeiten sowie auf die sich wandelnde globalisierte Arbeitswelt hin ausgerichtet sein.

Seit der letzten Weiterentwicklung der Ausbildungsrichtungen mit der Oberstufenreform der Berufsoberschule (1998/99) hat keine Anpassung der Ausbildungsrichtungen an die in der Zwischenzeit weiterentwickelten Studienangebote der Hochschulen stattgefunden. Dabei sind insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Pflege sowie Wirtschaft zahlreiche Studienangebote neu entstanden bzw. ausgebaut worden. Auf Studiengänge wie z. B. Gesundheits- und Pflegewissenschaften oder Internationales Management können die Schülerinnen und Schüler in den bestehenden Ausbildungsrichtungen derzeit nicht einschlägig vorbereitet werden. In Folge dessen, werden die bestehenden Angebote der Beruflichen Oberschule um die Bereiche Gesundheit und Internationale Wirtschaft ergänzt.

Im Rahmen eines Schulversuchs werden diese beiden neuen Ausbildungsrichtungen ab dem Schuljahr 2013/14 erprobt. In den Schulversuch können letztmalig Schülerinnen und Schüler zum Schuljahr 2015/16 aufgenommen werden.

### **Zielsetzung der Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft**

Im Zuge der Globalisierung und aufgrund der Exportorientierung der Wirtschaft erwarten Unternehmen heute von ihren Mitarbeitern zunehmend, dass sie neben einer hohen Fach- und Sozialkompetenz die Bereitschaft mitbringen, sich den Anforderungen in der internationalen Arbeitswelt zu stellen. Dem Fremdsprachenlernen und dem Erwerb interkultureller Kompetenzen kommt daher immer höhere Bedeutung zu. Diese Entwicklungen wurden bei der Neukonzeption der Stundentafel und der Ausgestaltung der Lehrpläne entsprechend berücksichtigt.

Für die Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft gilt folgende Stundentafel:

Fächer/Jahrgangsstufe	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>
Religionslehre	-	2	1
Deutsch	2	4	5
Englisch	2	4	6
Geschichte	2	-	-
Sozialkunde	-	3	-
Geschichte/Sozialkunde	-	-	2
Mathematik	2	4	5
<b>Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre</b>	3	5	5
<b>Zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch)</b>	2	3	3
Technologie	-	2	2
<b>International Business Studies</b>	-	2	2
<b>Rechtslehre</b>	2	-	-
Wirtschaftsinformatik	-	2	-
Sport	-	2	-
Seminarfach/Wirtschaftsinformatik	-	-	2
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>33</b>	<b>33</b>
<b>Fachpraktische Ausbildung</b> (einschließlich fachpraktischer Anleitung und fachpraktischer Vertiefung) <sup>1)</sup>	<b>19-20</b>	-	-

<sup>1)</sup> Im Rahmen der fachpraktischen Vertiefung werden zwei Stunden theoriegeleitete Anwendungen in der Wirtschaftsinformatik durchgeführt.

Im Lehrplangeheft sind die Fachprofile und Fachlehrpläne der spezifischen Fächer der Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft für die Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 aufgeführt (vgl. **fettgedruckte Fächer in der Stundentafel**).

Für alle anderen Fächer gelten die bisher gültigen Lehrpläne der Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung.



## FACHPROFILE

Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre

International Business Studies

Rechtslehre

Zweite Fremdsprache – Französisch

Zweite Fremdsprache – Spanisch

Diese sind jeweils wie folgt gegliedert:

- 1 Selbstverständnis des Faches und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Hinweis:

Im Zuge der Erarbeitung der Fachlehrpläne im Rahmen von LehrplanPLUS für die weiteren Schularten kann es noch zu Änderungen bei den Kompetenzstrukturmodellen kommen. Insoweit unterliegen die vorliegenden Fachprofile über den unmittelbaren Schulversuch hinaus der Vorläufigkeit.



## FACHPROFIL

### INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

- 1 Selbstverständnis des Faches Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

## 1 Selbstverständnis des Faches Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre und sein Beitrag zur Bildung

Profilbildend für die Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft ist das Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre (IntBVwl). Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch dieses Profulfach eine grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Bildung. Damit leistet das Fach einen entscheidenden Beitrag zur Studierfähigkeit in einem adäquaten Bereich und qualifiziert die Schülerinnen und Schüler für eine zukünftige Aufgabe als Führungskraft in einem internationalen Unternehmen.

Situationen und Probleme der Volkswirtschaft sowie betriebswirtschaftliche Handlungsfelder eines international agierenden Unternehmens bestimmen die zu vermittelnden Kompetenzen dieses Faches. Dazu wird im Bereich der Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre problemlösendes Denken gefördert und die Möglichkeit geschaffen, Aufgabenstellungen von verschiedenen Seiten anzugehen und zu lösen. Darüber hinaus führt die Auseinandersetzung mit theoretischen Modellen in den Wirtschaftswissenschaften propädeutisch in die wissenschaftliche Arbeitsweise ein.

Neben den fachlichen und wissenschaftlichen Kompetenzen werden interkulturelle, soziale, methodische und überfachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durch individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse gefördert.

## 2 Kompetenzorientierung im Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre ist Teil des Fächerkanons der Wirtschaftswissenschaften.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf jene Lebensbereiche vorzubereiten, in denen sie in Zukunft als Konsument, Arbeitnehmer, Unternehmer und Staatsbürger handeln. Die Kompetenzen der Lernbereiche sind deshalb aus der Perspektive der jeweiligen Rolle beschrieben. In der Rolle als

- Konsument werden sie befähigt, wirtschaftliche Lebenssituationen zu bewältigen, zum Beispiel treffen sie eigenverantwortlich Kaufentscheidungen.
- Arbeitnehmer agieren sie sicher auf dem Arbeitsmarkt. Sie bewerben sich erfolgreich und handeln selbständig in beruflichen Situationen.
- Unternehmer handeln sie ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig.
- Staatsbürger beurteilen sie wirtschaftspolitische Entscheidungen und ziehen Rückschlüsse für ihr eigenes Handeln, zum Beispiel ihr Wahlverhalten.

Zentrale Gegenstandsbereiche sind die Teildisziplinen der Ökonomie: die Betriebswirtschaft, die Volkswirtschaft und das Recht. Die Lernbereiche des Lehrplans haben einen multidisziplinären Zugang, da sie Gegenstandsbereiche integrieren. Durch diese Vernetzung können wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge erfasst werden.

Der Unterricht in den Wirtschaftswissenschaften vermittelt die Kompetenz, in wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen eigenverantwortlich zu handeln. Diese Handlungskompetenz konkretisiert sich in den Prozessdimensionen Analysieren, Kommunizieren, Beurteilen und Handeln.

### **Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler handeln, indem sie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen bewältigen. Dies bezieht sich sowohl auf alltägliche Anforderungen als auch auf Problemstellungen komplexerer Art. Sie beschaffen sich die notwendigen Informationen, werten diese aus, entwickeln Handlungsalternativen und treffen eigenverantwortlich nachhaltige Entscheidungen, sowohl alleine als auch im Team. Die Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit umfassen dabei ökonomische, ökologische, soziale und ethische Aspekte.

### **Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in wirtschaftlichen und rechtlichen Situationen sach- und adressatengerecht unter Verwendung der Fachsprache. Dabei setzen sie Methoden und Medien zielgerichtet ein.

### **Analysieren**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine wirtschaftliche oder rechtliche Handlungssituation. Dabei erfassen, strukturieren und systematisieren sie den Sachverhalt und verknüpfen diesen mit vorhandenen Erfahrungen sowie bereits erworbenen Kompetenzen.

### **Bewerten**

Die Schülerinnen und Schüler bewerten und reflektieren getroffene wirtschaftliche und rechtliche Entscheidungen unter verschiedenen Gesichtspunkten und Perspektiven. Daraus leiten sie Konsequenzen für die Bewältigung ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen ab.

Die an der Beruflichen Oberschule umgesetzten Handlungskompetenzen des Kompetenzstrukturmodells schaffen ein anschluss- und fortführungsfähiges Fundament, aufgrund dessen die Schülerinnen und Schüler Studierfähigkeit erwerben und zur beruflichen Orientierung befähigt werden.

Die verstärkte Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz ist hierbei von großer Bedeutung. Selbständigkeit, vernetztes Denken, Problemlösen sowie die Entwicklung von Einstellungen, Haltungen und Motivation sind daher die dem Unterricht zugrunde liegenden Prinzipien. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihre Kreativität zu entfalten.

### 3 Aufbau des Fachlehrplans

Der Fachlehrplan Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre ist in Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 11. und 12. Jahrgangsstufe erworben haben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen.

Um der Schule ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten für den Erwerb dieser Kompetenzen zu ermöglichen, sind die Fachlehrpläne auf 28 Wochen ausgelegt. Die in den Lerngebieten angegebenen Stunden sind als Zeitrichtwerte zu verstehen. Damit steht ein pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der von der einzelnen Schule nach den jeweiligen Bedürfnissen gestaltet werden kann.

Da ein Großteil der Schülerinnen und Schüler an ihrer bisherigen Schule Kompetenzen im Bereich Geschäftsbuchführung erworben hat, wurde auf eine Wiederholung bzw. Vertiefung dieser Kompetenzen im Lehrplan verzichtet. Für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse wird die Einrichtung eines zusätzlichen Förderunterrichts zur Aneignung dieser Kompetenzen empfohlen.

### 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der Unterricht im Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre ermöglicht vielfältige Verbindungen zu anderen Fächern, insbesondere zum bilingualen Fach International Business Studies, in dem Kompetenzen und Inhalte aus der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre zweisprachig vermittelt werden, sowie zum Fach Rechtslehre. Weiterhin knüpft das Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre an bereits vorhandene Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus ihrer fachpraktischen Ausbildung in der 11. Jahrgangsstufe an.

## 5 Beitrag des Faches Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Aus dem Fächerkanon der übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele werden im Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre schwerpunktmäßig folgende Ziele gefördert:

### **Berufliche Orientierung**

Durch die Förderung der Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz trägt das Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre zur Studierfähigkeit und beruflichen Orientierung bei.

### **Medienbildung**

Moderne Kommunikationsmedien unterstützen Lernprozesse in vielfältiger Weise. Durch den gezielten Einsatz medialer Hilfsmittel zur Informationsgewinnung und -auswertung sowie zur sach- und adressatengerechten Präsentation von Arbeitsergebnissen werden das selbstgesteuerte und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert.

### **Ökonomische Verbraucherbildung**

Die Schülerinnen und Schüler treffen in den Bereichen des wirtschaftlichen Handelns bewusste Entscheidungen und können deren Folgen abschätzen. Sie beziehen soziale und ökologische Aspekte in ihr Verhalten mit ein. Weiterhin fördert das Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre die sozioökonomische Bildung.

### **Politische Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler treten für Freiheit, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit sowie für die europäische Idee ein.

### **Werteerziehung**

In Zielkonfliktsituationen wägen die Schülerinnen und Schüler das Für und Wider der jeweiligen Argumente ab und schulen damit ihre Urteilsfähigkeit. Weiterhin entwickeln sie Wertemaßstäbe für ihr Handeln.



## FACHPROFIL

### INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

- 1 Selbstverständnis des Faches International Business Studies und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach International Business Studies
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches International Business Studies zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

## 1 Selbstverständnis des Faches International Business Studies und sein Beitrag zur Bildung

Das bilinguale Fach International Business Studies ist ein Unterrichtsfach innerhalb der Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft an der Beruflichen Oberschule, in dem Kompetenzen aus der Betriebswirtschaftslehre und der Volkswirtschaftslehre auf Englisch vermittelt werden. Vor dem Hintergrund einer zunehmend globalisierten Wirtschafts- und Arbeitswelt wird somit durch dieses Fach der Bedeutung von Fremdsprachen im Allgemeinen und der Rolle der englischen Sprache als Lingua franca im Besonderen Rechnung getragen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Fremdsprache nicht als Selbstzweck, sondern als gewichtiges Instrument zur Bewältigung verschiedener beruflicher Situationen im nationalen und internationalen Kontext.

Dieses fächerübergreifende Lernen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern Sachverhalte multiperspektivisch zu betrachten, zu beurteilen und Rückschlüsse für ihr Handeln zu ziehen. In diesem Rahmen bewältigen die Schülerinnen und Schüler eigenständig komplexe wirtschaftliche Handlungssituationen im internationalen Kontext. Sie werden zu eigenverantwortlichem lebenslangen Lernen angeregt.

## 2 Kompetenzorientierung im Fach International Business Studies

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Fach International Business Studies ist Teil des Fächerkanons der Wirtschaftswissenschaften.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf jene Lebensbereiche vorzubereiten, in denen sie in Zukunft als Konsument, Arbeitnehmer, Unternehmer und Staatsbürger handeln. Die Kompetenzen der Lernbereiche sind deshalb aus der Perspektive der jeweiligen Rolle beschrieben. In der Rolle als

- Konsument werden sie befähigt wirtschaftliche Lebenssituationen zu bewältigen, zum Beispiel treffen sie eigenverantwortlich Kaufentscheidungen.
- Arbeitnehmer agieren sie sicher auf dem Arbeitsmarkt. Sie bewerben sich erfolgreich und handeln selbständig in beruflichen Situationen.
- Unternehmer handeln sie ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig.
- Staatsbürger beurteilen sie wirtschaftspolitische Entscheidungen und ziehen Rückschlüsse für ihr eigenes Handeln, zum Beispiel ihr Wahlverhalten.

Zentrale Gegenstandsbereiche sind die Teildisziplinen der Ökonomie: die Betriebswirtschaft, die Volkswirtschaft und das Recht. Die Lernbereiche des Lehrplans haben einen multidisziplinären Zugang, da sie Gegenstandsbereiche in-

tegrieren. Durch diese Vernetzung können wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge erfasst werden.

Der Unterricht in den Wirtschaftswissenschaften vermittelt die Kompetenz, in wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen eigenverantwortlich zu handeln. Diese Handlungskompetenz konkretisiert sich in den Prozessdimensionen Analysieren, Kommunizieren, Beurteilen und Handeln.

### **Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler handeln, indem sie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen bewältigen. Dies bezieht sich sowohl auf alltägliche Anforderungen als auch auf Problemstellungen komplexerer Art. Sie beschaffen sich die notwendigen Informationen, werten diese aus, entwickeln Handlungsalternativen und treffen eigenverantwortlich nachhaltige Entscheidungen, sowohl alleine als auch im Team. Die Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit umfassen dabei ökonomische, ökologische, soziale und ethische Aspekte.

### **Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in wirtschaftlichen und rechtlichen Situationen sach- und adressatengerecht unter Verwendung der Fachsprache. Dabei setzen sie Methoden und Medien zielgerichtet ein.

### **Analysieren**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine wirtschaftliche oder rechtliche Handlungssituation. Dabei erfassen, strukturieren und systematisieren sie den Sachverhalt und verknüpfen diesen mit vorhandenen Erfahrungen sowie bereits erworbenen Kompetenzen.

### **Bewerten**

Die Schülerinnen und Schüler bewerten und reflektieren getroffene wirtschaftliche und rechtliche Entscheidungen unter verschiedenen Gesichtspunkten und Perspektiven. Daraus leiten sie Konsequenzen für die Bewältigung ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen ab.

Die an der Beruflichen Oberschule umgesetzten Handlungskompetenzen des Kompetenzstrukturmodells schaffen ein anschluss- und fortführungsfähiges Fundament, aufgrund dessen die Schülerinnen und Schüler Studierfähigkeit erwerben und zur beruflichen Orientierung befähigt werden.

Die verstärkte Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz ist hierbei von großer Bedeutung. Selbständigkeit, vernetztes Denken, Problemlösen sowie die Entwicklung von Einstellungen, Haltungen und Motivation sind daher die dem Unterricht zugrunde liegenden Prinzipien. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihre Kreativität zu entfalten.

### 3 Aufbau des Fachlehrplans

Der Fachlehrplan International Business Studies ist in Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 11. und 12. Jahrgangsstufe erworben haben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte in deutscher und englischer Sprache aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen.

Um der Schule ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten für den Erwerb dieser Kompetenzen zu ermöglichen, sind die Fachlehrpläne auf 28 Wochen ausgelegt. Die in den Lerngebieten angegebenen Stunden sind als Zeitrichtwerte zu verstehen. Damit steht ein pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der von der einzelnen Schule nach den jeweiligen Bedürfnissen gefüllt werden kann.

### 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der Unterricht im Fach International Business Studies ermöglicht vielfältige Verbindungen zu anderen Fächern, insbesondere zum Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, indem er die dort erworbenen Kompetenzen ergänzt. Auch zum Fach Rechtslehre gibt es Anknüpfungspunkte. Zum Beispiel fördert der Lernbereich „Die Rechtsbeziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestalten“ Kompetenzen, die in dem Lernbereich „Personal auswählen und entwickeln“ aufgegriffen werden. Ebenso ist eine Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch sinnvoll, da die dort erworbene Sprechkompetenz vertieft wird.

## 5 Beitrag des Faches International Business Studies zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

International Business Studies ist ein bilinguales Fach und wird vornehmlich in englischer Sprache unterrichtet. Die Kompetenz in der Fremdsprache ist neben der fachlichen Bildung von herausragender Bedeutung. In diesem Rahmen werden auch die interkulturelle und sozioökonomische Bildung sowie die Weiterbildung gefördert.

Das Fach International Business Studies leistet schwerpunktmäßig einen Beitrag zur Erreichung folgender schulart- und fächerübergreifender Bildungs- und Erziehungsziele:

### **Berufliche Orientierung**

Eine erfolgreiche berufliche Orientierung legt den Grundstein für die spätere berufliche Ausrichtung von Schülerinnen und Schülern, in dem eigene Stärken und Schwächen erkannt und persönliche Neigungen und Interessen bewusst gemacht werden. Insbesondere im Lernbereich „Auf dem internationalen Arbeitsmarkt erfolgreich agieren“ setzen sich Schülerinnen und Schüler zielgerichtet mit der eigenen Studien- und Berufsorientierung auseinander.

### **Interkulturelle Bildung**

Interkulturelle Bildung verhilft zu Kenntnissen über andere Kulturen. Sie trägt dazu bei, eigene Einstellungen und Haltungen mit denen anderer zu vergleichen und zu einem respektvollen Miteinander zu gelangen. Zum Beispiel im Lernbereich „Personal auswählen und entwickeln“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit landestypischen Sitten und Gebräuchen auseinander und erwerben so interkulturelle Kompetenzen. Diese zeigen sich darin, dass Menschen und Kulturen voneinander lernen und sich so gegenseitig bereichern.

### **Medienbildung**

Medien durchdringen heute alle Lebensbereiche und stehen uns unabhängig von Zeit und Ort zur Information, Kommunikation, Kooperation und Unterhaltung zur Verfügung. Sie stellen wichtige Orientierungsquellen dar, beeinflussen gleichzeitig jedoch unsere Erfahrungswelten und Persönlichkeitsentwicklung. Die Medienbildung im Fach International Business Studies befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem sachgerechten, selbstbestimmten, reflektierten und verantwortungsvollen Handeln in einer multimedial geprägten Gesellschaft.

## FACHPROFIL RECHTSLEHRE

- 1 Selbstverständnis des Faches Rechtslehre und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach Rechtslehre
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches Rechtslehre zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

## 1 Selbstverständnis des Faches Rechtslehre und sein Beitrag zur Bildung

Im Unterrichtsfach Rechtslehre machen sich die Schülerinnen und Schüler mit grundlegenden Leitprinzipien und Regelungen des deutschen Privatrechts sowie mit den Zielen und Rechtsquellen des internationalen Privatrechts vertraut und sind so befähigt, im nationalen und internationalen Rechtsverkehr fachlich fundiert, verantwortlich und sozial kompetent zu handeln.

Zudem wird ein wichtiger Beitrag für die Studierfähigkeit in einem adäquaten Fach geleistet.

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen Fallsituationen aus dem nationalen und internationalen Vertragsrecht, handeln als Verantwortliche im kaufmännischen Geschäftsverkehr, wählen geeignete Rechtsformen aus und gestalten die vertraglichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Sie setzen sich mit juristischen Denk- und Vorgehensweisen auseinander, lösen rechtliche Problemfälle unter Zuhilfenahme von Gesetzestexten selbständig und überprüfen die Lösungen auch im Hinblick auf soziale Entwicklungen und wirtschaftliche Notwendigkeit.

Die Erfahrungen aus der fachpraktischen Ausbildung unterstützen den Kompetenzerwerb. Bei Besuchen von Gerichtsverhandlungen erfahren die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten und Grenzen rechtlichen Handelns.



## 2 Kompetenzorientierung im Fach Rechtslehre

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Fach Rechtslehre ist Teil des Fächerkanons der Wirtschaftswissenschaften.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler auf jene Lebensbereiche vorzubereiten, in denen sie in Zukunft als Konsument, Arbeitnehmer, Unternehmer und Staatsbürger handeln. Die Kompetenzen der Lernbereiche sind deshalb aus der Perspektive der jeweiligen Rolle beschrieben. In der Rolle als

- Konsument werden sie befähigt wirtschaftliche Lebenssituationen zu bewältigen, zum Beispiel treffen sie eigenverantwortlich Kaufentscheidungen.
- Arbeitnehmer agieren sie sicher auf dem Arbeitsmarkt. Sie bewerben sich erfolgreich und handeln selbständig in beruflichen Situationen.
- Unternehmer handeln sie ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig.
- Staatsbürger beurteilen sie wirtschaftspolitische Entscheidungen und ziehen Rückschlüsse für ihr eigenes Handeln, zum Beispiel ihr Wahlverhalten.

Zentrale Gegenstandsbereiche sind die Teildisziplinen der Ökonomie: die Betriebswirtschaft, die Volkswirtschaft und das Recht. Die Lernbereiche des Lehrplans haben einen multidisziplinären Zugang, da sie Gegenstandsbereiche in-

tegrieren. Durch diese Vernetzung können wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge erfasst werden.

Der Unterricht in den Wirtschaftswissenschaften vermittelt die Kompetenz, in wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen eigenverantwortlich zu handeln. Diese Handlungskompetenz konkretisiert sich in den Prozessdimensionen Analysieren, Kommunizieren, Beurteilen und Handeln.

### **Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler handeln, indem sie wirtschaftliche und rechtliche Herausforderungen bewältigen. Dies bezieht sich sowohl auf alltägliche Anforderungen als auch auf Problemstellungen komplexerer Art. Sie beschaffen sich die notwendigen Informationen, werten diese aus, entwickeln Handlungsalternativen und treffen eigenverantwortlich nachhaltige Entscheidungen, sowohl alleine als auch im Team. Die Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit umfassen dabei ökonomische, ökologische, soziale und ethische Aspekte.

### **Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren in wirtschaftlichen und rechtlichen Situationen sach- und adressatengerecht unter Verwendung der Fachsprache. Dabei setzen sie Methoden und Medien zielgerichtet ein.

### **Analysieren**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine wirtschaftliche oder rechtliche Handlungssituation. Dabei erfassen, strukturieren und systematisieren sie den Sachverhalt und verknüpfen diesen mit vorhandenen Erfahrungen sowie bereits erworbenen Kompetenzen.

### **Bewerten**

Die Schülerinnen und Schüler bewerten und reflektieren getroffene wirtschaftliche und rechtliche Entscheidungen unter verschiedenen Gesichtspunkten und Perspektiven. Daraus leiten sie Konsequenzen für die Bewältigung ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Handlungssituationen ab.

Die an der Beruflichen Oberschule umgesetzten Handlungskompetenzen des Kompetenzstrukturmodells schaffen ein anschluss- und fortführungsfähiges Fundament, aufgrund dessen die Schülerinnen und Schüler Studierfähigkeit erwerben und zur beruflichen Orientierung befähigt werden.

Die verstärkte Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz ist hierbei von großer Bedeutung. Selbständigkeit, vernetztes Denken, Problemlösen sowie die Entwicklung von Einstellungen, Haltungen und Motivation sind daher die dem Unterricht zugrunde liegenden Prinzipien. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihre Kreativität zu entfalten.

### 3 Aufbau des Fachlehrplans

Der Fachlehrplan Rechtslehre ist in drei Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 11. und 12. Jahrgangsstufe erworben haben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen.

Um der Schule ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten für den Erwerb dieser Kompetenzen zu ermöglichen, sind die Fachlehrpläne auf 28 Wochen ausgelegt. Die in den Lerngebieten angegebenen Stunden sind als Zeitrichtwerte zu verstehen. Damit steht ein pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der von der einzelnen Schule nach den jeweiligen Bedürfnissen gefüllt werden kann.

### 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Der Unterricht im Fach Rechtslehre ermöglicht vielfältige Verbindungen zu anderen Fächern, insbesondere zum Fach Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, z. B. zum Lernbereich „Ein Unternehmen international ausrichten“ oder „Jahresabschlussarbeiten durchführen“, indem er die dort erworbenen Kompetenzen ergänzt. Weiterhin knüpft das Fach Rechtslehre an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus ihrer fachpraktischen Ausbildung in der 11. Jahrgangsstufe an.

### 5 Beitrag des Faches Rechtslehre zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Aus dem Fächerkanon der übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele werden im Fach Rechtslehre schwerpunktmäßig folgende Ziele gefördert:

#### **Berufliche Orientierung**

Durch die Förderung der Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz trägt das Fach Rechtslehre zur Studierfähigkeit und beruflichen Orientierung bei.

#### **Kulturelle Bildung**

Im Fach Rechtslehre setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Rechtskultur des eigenen Landes auseinander und zeigen Verständnis für die Rechtskultur anderer Länder.

#### **Ökonomische Verbraucherbildung**

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Rechte des Verbrauchers und des Kaufmanns, setzen diese durch und zeigen Bewusstsein für rechtliche Konsequenzen, die ein bestimmtes Verhalten mit sich bringt.

### **Werteerziehung**

Die Schülerinnen und Schüler zeigen Einsicht in die Notwendigkeit allgemeverbindlicher Normen und Regeln für ein freiheitliches und friedliches Zusammenleben und sind bereit, Kompromisse einzugehen. Sie spüren, dass die Grenze der eigenen Freiheit die Freiheit eines anderen ist. Mit Werten und Normen setzen sie sich reflektierend auseinander und gelangen so zu sittlich guten Orientierungsmaßstäben für ihr Handeln.

## FACHPROFIL

### ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH

- 1 Selbstverständnis des Faches Zweite Fremdsprache – Französisch und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach Zweite Fremdsprache – Französisch
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches Zweite Fremdsprache – Französisch zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

## 1 Selbstverständnis des Faches Zweite Fremdsprache – Französisch und sein Beitrag zur Bildung

Die Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft an der Beruflichen Oberschule bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Tätigkeit im internationalen Umfeld vor. Die zweite Fremdsprache ist für diese Ausbildungsrichtung ein Profulfach, da Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz im Wirtschaftsleben unserer globalisierten Welt die Grundlage für gelingende Zusammenarbeit und die effektive Organisation von Abläufen bilden. Sie ermöglichen die direkte Begegnung und den intensiven Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Ziel des Französischunterrichts an der Beruflichen Oberschule ist deshalb die fremdsprachlich-interkulturelle Handlungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen in Privatleben, Studium, Ausbildung und Beruf erfolgreich zu handeln. Das Leistungsniveau am Ende der 12. Jahrgangsstufe orientiert sich dabei für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse am Niveau A2(+) nach dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*<sup>1</sup>, am Ende der 13. Jahrgangsstufe erreichen sie das Niveau B1. Schülerinnen und Schüler, die an den Vorgängerschulen Kenntnisse auf dem Niveau B1 erworben haben, vertiefen und erweitern ihre Französischkenntnisse im Laufe der 11. und 12. Jahrgangsstufe auf das Niveau B1+ und bis zum Ende der 13. Jahrgangsstufe auf B2.

Mit Französisch erlernen die Schülerinnen und Schüler eine Sprache, die Muttersprache vieler Menschen in Europa und weltweit, sowie Amts- und Verkehrssprache in zahlreichen Ländern und internationalen Organisationen wie der Europäischen Union, des Europarats und den Vereinten Nationen ist. Französischkenntnisse ermöglichen ihnen die Kommunikation mit unserem Partnerland Frankreich, unseren anderen französisch-sprachigen Nachbarn und mit den frankophonen Ländern in ihrer kulturellen Vielfalt.

Da Frankreich einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands ist und auch der weltweite frankophone Sprachraum interessante berufliche Perspektiven bietet, eröffnen sich den Schülerinnen und Schülern durch ihre Französischkenntnisse vielfältige Möglichkeiten. Sie erschließen sich durch ihre Sprachkenntnisse das französischsprachige Ausland als Ziel für Studienaufenthalte, Praktika, Reisen und ihre berufliche Tätigkeit.

Beim Erwerb des Französischen können die Schülerinnen und Schüler bereits auf ihre Kenntnisse des Englischen und gegebenenfalls weiterer Fremdsprachen zurückgreifen und Methoden und Strategien des Fremdspracherwerbs auf das Französischlernen übertragen. Damit erweitern sie ihre methodische Basis für das lebenslange Lernen und erleichtern sich das Lernen weiterer (romanischer) Sprachen.

---

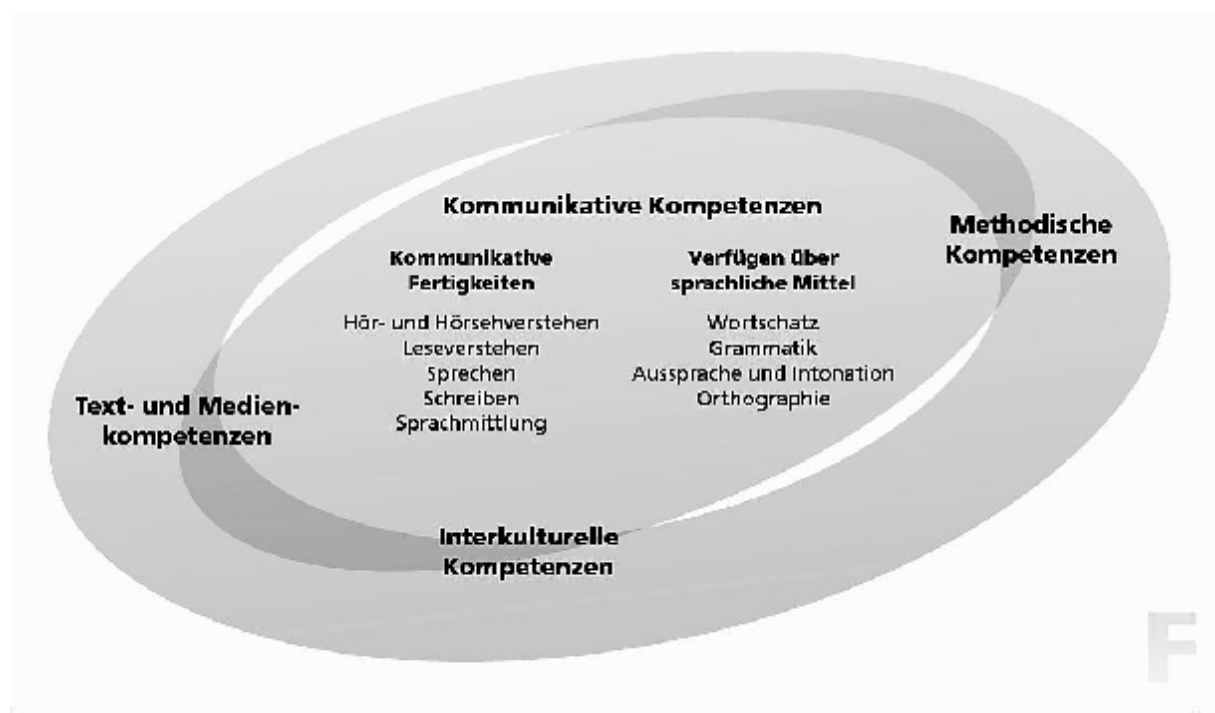
<sup>1</sup> Trim, John et al., *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Straßburg, 2001

Das Erlernen einer Fremdsprache leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Horizont durch den Einblick in andere Kulturen mit deren Traditionen, Werten, Normen und Denkweisen. Durch die vergleichende Betrachtung reflektieren sie ihre eigene Kultur und Wertvorstellungen. Sie entwickeln Toleranz, Offenheit, Verständnis und Respekt für das Leben in einer globalisierten, vom Zusammenleben verschiedener Kulturen geprägten Welt.

Eine Fremdsprache bietet die Chance, neue Interessensgebiete zu entdecken, Kreativität zu entwickeln und Freude an Kommunikation und Sprache zu erfahren. Sich in zunächst mit Unsicherheit verbundenen fremdsprachlichen Situationen als handlungsfähig zu erfahren, stärkt das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

## 2 Kompetenzorientierung im Fach Zweite Fremdsprache – Französisch

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Kompetenzstrukturmodell für die modernen Fremdsprachen orientiert sich am Kompetenzstrukturmodell der KMK Bildungsstandards für die erste Fremdsprache<sup>2</sup>. Ziel des Erwerbs einer Fremdsprache ist die interkulturelle Kommunikations- und Handlungskompetenz.

<sup>2</sup> Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003.

Die systematische Entwicklung von Kompetenzen, die erfolgreiches kommunikatives Handeln in fremdsprachlichen Situationen gewährleisten, erfolgt in vier wesentlichen Kompetenzbereichen:

- Kommunikative Kompetenzen
- Interkulturelle Kompetenzen
- Text- und Medienkompetenzen
- Methodische Kompetenzen

Alle vier Kompetenzbereiche des Faches werden im Unterricht immer wieder vernetzt und gebündelt berücksichtigt. Sie können jedoch je nach Schwerpunktsetzung unterschiedlich gewichtet sein.

### **Kommunikative Kompetenzen**

Zu den kommunikativen Kompetenzen gehören kommunikative Fertigkeiten und das Verfügen über sprachliche Mittel.

### **Kommunikative Fertigkeiten**

Für eine erfolgreiche Kommunikation sind folgende kommunikativen Fertigkeiten notwendig:

- Hör- und Hör-/Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen
- Schreiben
- Sprachmittlung (Übertragen von Inhalten aus einer Sprache in die andere)

### **Verfügen über sprachliche Mittel**

Das Verfügen über sprachliche Mittel bildet die Basis für die mündliche und schriftliche Verständigung in der Fremdsprache. Die sprachlichen Mittel werden in Verschränkung mit den kommunikativen Fertigkeiten erworben. Kommunikation gelingt durch den Rückgriff auf ein gesichertes Repertoire sprachlicher Mittel aus den Bereichen:

- Wortschatz
- Aussprache und Intonation
- Grammatik
- Orthographie

### **Interkulturelle Kompetenzen**

Der Unterricht in der Fremdsprache entwickelt nachhaltig interkulturelle Kompetenzen auf der Basis eines soziokulturellen Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten. Durch die Auseinandersetzung mit den spezifischen Denk- und Lebensweisen, Werten, Normen und Lebensbedingungen frankophoner Kulturen und dem kritischen Vergleich mit eigenen Sichtweisen und Wertvorstellungen wird die Fähigkeit ausgebaut, aufgeschlossen, tolerant und verständnisvoll mit kulturellen Unterschieden umzugehen. Interkulturelle Begegnungssituationen werden durch die Anwendung kulturspezifischer Ver-



haltensweisen sowie den Einsatz geeigneter Kommunikationsstrategien bewältigt.

### **Text- und Medienkompetenzen**

Der Bereich Text- und Medienkompetenzen beschreibt den Umgang mit Texten und Medien, sowohl erschließend als auch produktiv und kreativ-gestaltend. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Strategien und Verfahren zum Erschließen von Texten (in einem weiten Sinne) und zur Erstellung eigener Texte und Medieninhalte.

### **Methodische Kompetenzen**

Zu den methodischen Kompetenzen gehören Lerntechniken und Sprachlernstrategien. Die Sprachenvielfalt in der Lerngruppe und individuelle Sprachkenntnisse werden für die Entwicklung von Sprachbewusstheit genutzt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der neuen Fremdsprache, ihrer Muttersprache, der ersten Fremdsprache Englisch und ggfs. weiteren Sprachen und setzen diese Erkenntnisse gezielt für den Spracherwerb ein. Darüber hinaus beziehen sich methodische Kompetenzen auch auf die Nutzung von Medien und geeigneten Hilfsmitteln.

## **3 Aufbau des Fachlehrplans**

Im vorliegenden Lehrplan sind die Kompetenzen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 12. Jahrgangsstufe erworben haben. Die zur Entwicklung dieser Kompetenzen nötigen Teilschritte verteilen die Lehrkräfte in pädagogischer Eigenverantwortung sinnvoll auf beide Jahrgangsstufen.

Die Lerngebiete entsprechen den Kompetenzbereichen des Kompetenzstrukturmodells. Kompetenzerwartungen und Inhalte sind im Fachlehrplan integriert dargestellt. Die Themengebiete beziehen sich auf sämtliche Lernbereiche und müssen nicht chronologisch bearbeitet werden.

## **4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Um die Vernetzung der in den verschiedenen Fächern erworbenen Kompetenzen zu fördern, bietet sich für Französisch eine Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch, dem Fach Englisch (erste Fremdsprache) und dem bilingual unterrichteten Fach International Business Studies an.

## 5 Beitrag des Faches Zweite Fremdsprache – Französisch zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache fördert insbesondere folgende fächer- und schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele:

### **Interkulturelle Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich bewusst mit kulturellen Unterschieden auseinander, reflektieren im Vergleich ihre eigene Kultur und Wertvorstellungen und entwickeln einen wertschätzenden, respektvollen Umgang mit Angehörigen anderer Kulturen.

### **Sprachliche Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch den Vergleich von Mutter- und Fremdsprache(n) Sprachbewusstheit und verwenden die Fremdsprache situations- und adressatengerecht.

### **Medienbildung**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen und gestalten Medieninhalte zu Informationszwecken, für Kommunikation und Kooperation und zum Wissenserwerb.

### **Kulturelle Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch und mit dem Erlernen der Fremdsprache einen direkten Zugang zu den kulturellen Zeugnissen und Gegebenheiten sowie den künstlerischen Leistungen der Zielsprachenländer.

### **Politische Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch das Medium der Sprache vielfältige Aspekte unseres Nachbarlands Frankreich kennen und gewinnen dadurch einen engen, persönlichen Bezug zur europäischen Vielfalt.

### **Werteerziehung**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Werte und Normen anderer Kulturen und entwickeln daran ihre eigenen Wertvorstellungen weiter.

## FACHPROFIL

### ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH

- 1 Selbstverständnis des Faches Zweite Fremdsprache – Spanisch und sein Beitrag zur Bildung
- 2 Kompetenzorientierung im Fach Zweite Fremdsprache – Spanisch
- 3 Aufbau des Fachlehrplans
- 4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- 5 Beitrag des Faches Zweite Fremdsprache – Spanisch zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

## 1 Selbstverständnis des Faches Zweite Fremdsprache – Spanisch und sein Beitrag zur Bildung

Die Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft an der Beruflichen Oberschule bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Tätigkeit im internationalen Umfeld vor. Die zweite Fremdsprache ist für diese Ausbildungsrichtung ein Profulfach, da Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz im Wirtschaftsleben unserer globalisierten Welt die Grundlage für gelingende Zusammenarbeit und die effektive Organisation von Abläufen bilden. Sie ermöglichen die direkte Begegnung und den intensiven Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen.

Ziel des Spanischunterrichts an der Beruflichen Oberschule ist deshalb die fremdsprachlich-interkulturelle Handlungsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen in Privatleben, Studium, Ausbildung und Beruf erfolgreich zu handeln. Das Leistungsniveau am Ende der 12. Jahrgangsstufe orientiert sich dabei für Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse am Niveau A2(+) nach dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*<sup>3</sup>, am Ende der 13. Jahrgangsstufe erreichen sie das Niveau B1. Schülerinnen und Schüler, die an den Vorgängerschulen Kenntnisse auf dem Niveau B1 erworben haben, vertiefen und erweitern ihre Spanischkenntnisse im Laufe der 11. und 12. Jahrgangsstufe auf das Niveau B1+ und bis zum Ende der 13. Jahrgangsstufe auf B2.

Mit Spanisch erlernen die Schülerinnen und Schüler eine Sprache, die Muttersprache vieler Menschen in Europa und weltweit, sowie Amts- und Verkehrssprache in zahlreichen Ländern und in internationalen Organisationen wie der Europäischen Union und den Vereinten Nationen ist. Spanischkenntnisse ermöglichen ihnen den direkten Zugang zu einem großen Sprachraum, der wirtschafts- und geopolitisch an Bedeutung gewinnt und interessante berufliche Perspektiven bietet. Durch ihre Sprachkenntnisse erschließen sie sich das spanischsprachige Ausland als Ziel für Studienaufenthalte, Praktika, Reisen und ihre berufliche Tätigkeit.

Beim Erwerb des Spanischen können die Schülerinnen und Schüler bereits auf ihre Kenntnisse des Englischen und gegebenenfalls weiterer Fremdsprachen zurückgreifen und Methoden und Strategien des Fremdsprachenerwerbs auf das Spanischlernen übertragen. Damit erweitern sie ihre methodische Basis für das lebenslange Lernen und erleichtern sich das Lernen weiterer (romanischer) Sprachen.

Das Erlernen einer Fremdsprache leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Horizont durch den Einblick in andere Kulturen mit deren Traditionen, Werten, Normen und Denkweisen. Durch die vergleichende Betrachtung reflektieren sie ihre eigene Kultur und Wertvorstellungen.

---

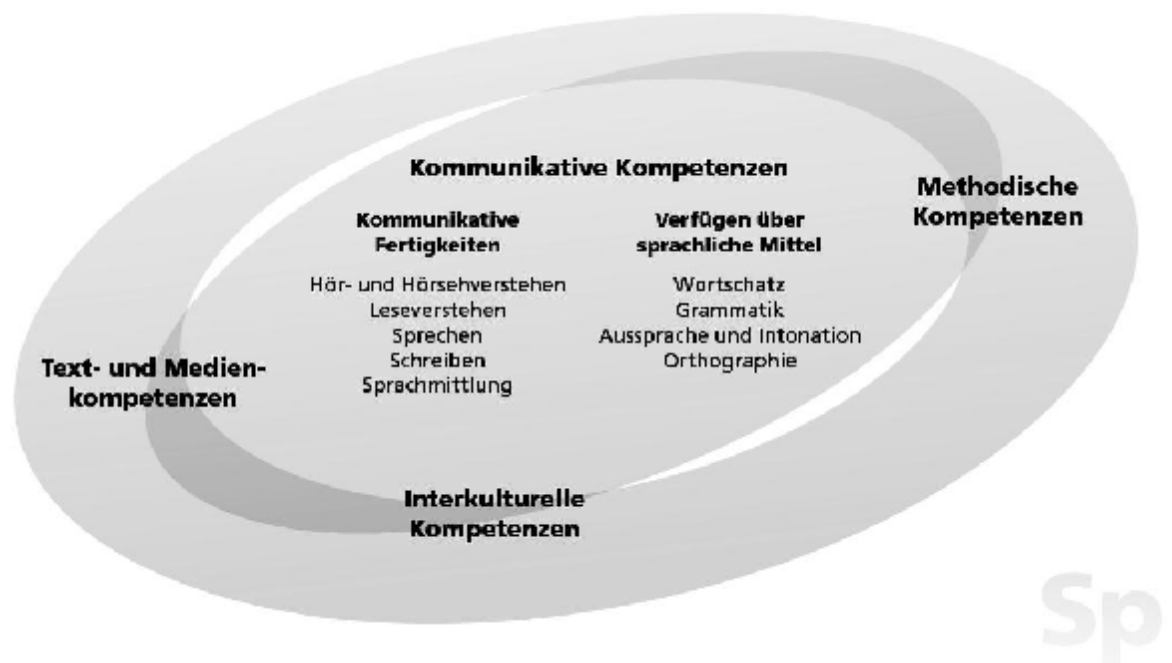
<sup>3</sup> Trim, John et al., *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Straßburg, 2001

Sie entwickeln Toleranz, Offenheit, Verständnis und Respekt für das Leben in einer globalisierten, vom Zusammenleben verschiedener Kulturen geprägten Welt.

Eine Fremdsprache bietet die Chance, neue Interessensgebiete zu entdecken, Kreativität zu entwickeln und Freude an Kommunikation und Sprache zu erfahren. Sich in zunächst mit Unsicherheit verbundenen fremdsprachlichen Situationen als handlungsfähig zu erfahren, stärkt das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

## 2 Kompetenzorientierung im Fach Zweite Fremdsprache – Spanisch

### 2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Kompetenzstrukturmodell für die modernen Fremdsprachen orientiert sich am Kompetenzstrukturmodell der KMK Bildungsstandards für die erste Fremdsprache<sup>4</sup>. Ziel des Erwerbs einer Fremdsprache ist die interkulturelle Kommunikations- und Handlungskompetenz.

Die systematische Entwicklung von Kompetenzen, die erfolgreiches kommunikatives Handeln in fremdsprachlichen Situationen gewährleisten, erfolgt in vier wesentlichen Kompetenzbereichen:

- Kommunikative Kompetenzen
- Interkulturelle Kompetenzen

<sup>4</sup> Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz vom 4.12.2003.

- Text- und Medienkompetenzen
- Methodische Kompetenzen

Alle vier Kompetenzbereiche des Faches werden im Unterricht immer wieder vernetzt und gebündelt berücksichtigt. Sie können jedoch je nach Schwerpunktsetzung unterschiedlich gewichtet sein.

### **Kommunikative Kompetenzen**

Zu den kommunikativen Kompetenzen gehören kommunikative Fertigkeiten und das Verfügen über sprachliche Mittel.

### **Kommunikative Fertigkeiten**

Für eine erfolgreiche Kommunikation sind folgende kommunikativen Fertigkeiten notwendig:

- Hör- und Hör-/Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen
- Schreiben
- Sprachmittlung (Übertragen von Inhalten aus einer Sprache in die andere)

### **Verfügen über sprachliche Mittel**

Das Verfügen über sprachliche Mittel bildet die Basis für die mündliche und schriftliche Verständigung in der Fremdsprache. Die sprachlichen Mittel werden in Verschränkung mit den kommunikativen Fertigkeiten erworben. Kommunikation gelingt durch den Rückgriff auf ein gesichertes Repertoire sprachlicher Mittel aus den Bereichen:

- Wortschatz
- Aussprache und Intonation
- Grammatik
- Orthographie

### **Interkulturelle Kompetenzen**

Der Unterricht in der Fremdsprache entwickelt nachhaltig interkulturelle Kompetenzen auf der Basis eines soziokulturellen Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten. Durch die Auseinandersetzung mit den spezifischen Denk- und Lebensweisen, Werten, Normen und Lebensbedingungen hispanophoner Kulturen und dem kritischen Vergleich mit eigenen Sichtweisen und Wertvorstellungen wird die Fähigkeit ausgebaut, aufgeschlossen, tolerant und verständnisvoll mit kulturellen Unterschieden umzugehen. Interkulturelle Begegnungssituationen werden durch die Anwendung kulturspezifischer Verhaltensweisen sowie den Einsatz geeigneter Kommunikationsstrategien bewältigt.

**Text- und Medienkompetenzen**

Der Bereich Text- und Medienkompetenzen beschreibt den Umgang mit Texten und Medien, sowohl erschließend als auch produktiv und kreativ-gestaltend. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Strategien und Verfahren zum Erschließen von Texten (in einem weiten Sinne) und zur Erstellung eigener Texte und Medieninhalte.

**Methodische Kompetenzen**

Zu den methodischen Kompetenzen gehören Lerntechniken und Sprachlernstrategien. Die Sprachenvielfalt in der Lerngruppe und individuelle Sprachkenntnisse werden für die Entwicklung von Sprachbewusstheit genutzt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der neuen Fremdsprache, ihrer Muttersprache, der ersten Fremdsprache Englisch und ggfs. weiteren Sprachen und setzen diese Erkenntnisse gezielt für den Spracherwerb ein. Darüber hinaus beziehen sich methodische Kompetenzen auch auf die Nutzung von Medien und geeigneten Hilfsmitteln.

**3 Aufbau des Fachlehrplans**

Im vorliegenden Lehrplan sind die Kompetenzen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der 12. Jahrgangsstufe erworben haben. Die zur Entwicklung dieser Kompetenzen nötigen Teilschritte verteilen die Lehrkräfte in pädagogischer Eigenverantwortung sinnvoll auf beide Jahrgangsstufen.

Die Lerngebiete entsprechen den Kompetenzbereichen des Kompetenzstrukturmodells. Kompetenzerwartungen und Inhalte sind im Fachlehrplan integriert dargestellt. Die Themengebiete beziehen sich auf sämtliche Lernbereiche und müssen nicht chronologisch bearbeitet werden.

**4 Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Um die Vernetzung der in den verschiedenen Fächern erworbenen Kompetenzen zu fördern, bietet sich für Spanisch eine Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch, dem Fach Englisch (erste Fremdsprache) und dem bilingual unterrichteten Fach International Business Studies an.

## 5 Beitrag des Faches Zweite Fremdsprache – Spanisch zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Der Unterricht in der zweiten Fremdsprache fördert insbesondere folgende fächer- und schulartübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele:

### **Interkulturelle Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich bewusst mit kulturellen Unterschieden auseinander, reflektieren im Vergleich ihre eigene Kultur und Wertvorstellungen und entwickeln einen wertschätzenden, respektvollen Umgang mit Angehörigen anderer Kulturen.

### **Sprachliche Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch den Vergleich von Mutter- und Fremdsprache(n) Sprachbewusstheit und verwenden die Fremdsprache situations- und adressatengerecht.

### **Medienbildung**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen und gestalten Medieninhalte zu Informationszwecken, für Kommunikation und Kooperation und zum Wissenserwerb.

### **Kulturelle Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch und mit dem Erlernen der Fremdsprache einen direkten Zugang zu den kulturellen Zeugnissen und Gegebenheiten sowie den künstlerischen Leistungen der Zielsprachenländer.

### **Politische Bildung**

Die Schülerinnen und Schüler lernen durch das Medium der Sprache vielfältige Aspekte Spaniens kennen und gewinnen dadurch einen engen, persönlichen Bezug zur europäischen Vielfalt.

### **Werteerziehung**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Werte und Normen anderer Kulturen und entwickeln daran ihre eigenen Wertvorstellungen weiter.



## **FACHLEHRPLÄNE**

Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre

International Business Studies

Rechtslehre

Zweite Fremdsprache – Französisch (ohne Vorkenntnisse)

Zweite Fremdsprache – Französisch (mit Vorkenntnissen B1)

Zweite Fremdsprache – Spanisch (ohne Vorkenntnisse)

Zweite Fremdsprache – Spanisch (mit Vorkenntnissen B1)



## **FACHLEHRPLAN**

### **INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE**

#### Jahrgangsstufe 11

- Lernbereich 11.1: Ein Unternehmen international ausrichten
- Lernbereich 11.2: Mit Hilfe der Kosten- und Leistungsrechnung marktgerechte Entscheidungen vorbereiten
- Lernbereich 11.3: Wirtschaftliche Prozesse mikroökonomisch analysieren und beurteilen
- Lernbereich 11.4: Das Wirtschaftswachstum als volkswirtschaftliche Größe beurteilen

#### Jahrgangsstufe 12

- Lernbereich 12.1: Jahresabschlussarbeiten durchführen
- Lernbereich 12.2: Liquide Mittel beschaffen und Investitionen tätigen
- Lernbereich 12.3: Mittels erfasster Kostenstrukturen betriebliche Entscheidungen treffen
- Lernbereich 12.4: Wirtschaftspolitische Ziele beurteilen

#### Jahrgangsstufe 13

- Lernbereich 13.1: Jahresabschluss analysieren und für Investitionsentscheidungen ausgewählte Formen der Finanzierung nutzen
- Lernbereich 13.2: Mit Hilfe des Controllings betriebliche Entscheidungen treffen
- Lernbereich 13.3: Volkswirtschaftliche Modelle als Grundlage für die Angebotsentscheidung nutzen

Lernbereich 13.4:      Wirtschaftspolitische Instrumente und  
                                 Maßnahmen beurteilen

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.1:</b> <b>Ein Unternehmen international ausrichten</b>	<b>16 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren die Notwendigkeit der Aufnahme internationaler Handelsbeziehungen, setzen sich kritisch mit deren Auswirkungen für die relevanten Anspruchsgruppen des Unternehmens auseinander und wägen die Folgen des unternehmerischen Handelns ab.</li> <li>- wählen entsprechend der betrieblichen Situation Ausprägungsmöglichkeiten der Internationalisierung des Unternehmens aus.</li> <li>- planen selbständig den Internationalisierungsprozess und entscheiden sich für eine Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategie.</li> <li>- wägen mögliche unternehmerische Problemstellungen, die auf ausländischen Märkten auftreten können, ab, unterbreiten Vorschläge zur Lösung dieser Schwierigkeiten und reflektieren deren Wirksamkeit.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Außenhandelsmotive (absolute und relative Kostenvorteile), Gründe für die Internationalisierung, Auswirkungen auf interne und externe Stakeholder</li> <li>- Dimensionen der Internationalisierung</li> <li>- Notwendigkeit einer Compliancekultur, Bestandteile eines Businessplans</li> </ul>	

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 11

<p><b>Lernbereich 11.2:</b> <b>Mit Hilfe der Kosten- und Leistungsrechnung marktgerechte Entscheidungen vorbereiten</b></p>	<p><b>27 Std.</b></p>
<p><b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gliedern die Kosten zur Vorbereitung der innerbetrieblichen Rechnung in entsprechende Kostenarten. Dazu recherchieren sie, welche Werteströme in die innerbetriebliche Rechnung einfließen, und erfassen die im betrieblichen Prozess eines Industriebetriebes anfallenden Kosten und Leistungen.</li> <li>- verteilen die Gemeinkosten mit Hilfe des Betriebsabrechnungsbogens auf die Kostenstellen des Unternehmens und ermitteln die Zuschlagssätze, mit deren Hilfe die Gemeinkosten den Kostenträgern anteilig zugerechnet werden.</li> <li>- passen die betriebliche Kostenverrechnung einem zunehmenden Mechanisierungsgrad an.</li> <li>- untersuchen die Abweichungen zwischen den tatsächlich angefallenen Kosten und den mit Vorkalkulationssätzen ermittelten Werten und ziehen daraus Schlüsse für zukünftiges Handeln.</li> <li>- berechnen die für einen Kostenträger anfallenden Kosten.</li> <li>- ermitteln mit Hilfe der Angebotskalkulation die Stückpreise der Produkte und beachten dabei unterschiedliche Zielsetzungen.</li> <li>- zerlegen die Kosten in Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad, ermitteln die Gewinnschwellenmenge und identifizieren die Einflussgrößen, die diese bestimmen.</li> <li>- berechnen die Auswirkungen von Änderungen der Einflussgrößen und differenzieren deren Ursachen.</li> <li>- hinterfragen das Gesetz der Massenproduktion kritisch, bewerten positive und negative Aspekte und korrigieren gegebenenfalls ihr Marktverhalten.</li> </ul>	
<p><b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffliche Abgrenzung (Ausgaben, Aufwendungen und Kosten von Einnahmen, Erträgen und Leistungen)</li> <li>- Kostenstellenrechnung (ein- und mehrstufiger BAB, mit und ohne Maschinenkosten, Normalzuschlagssätze, Über- und Unterdeckung im BAB)</li> <li>- Kostenträgerstückrechnung (Angebotskalkulation mit und ohne Maschinenstundensatz)</li> </ul>	

- Rechnerische Kostenzerlegung in fixe und variable Bestandteile, Gewinnschwellenanalyse mit Gesamt- und Stückbetrachtung bei linearem Kostenverlauf (grafisch und rechnerisch)
- Auswirkungen von Änderungen der Kosten und Erlöse

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.3:</b> <b>Wirtschaftliche Prozesse mikroökonomisch analysieren und beurteilen</b>	<b>23 Std.</b>
<p><b>Kompetenzerwartungen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen die Volkswirtschaftslehre im Rahmen der Wirtschaftswissenschaften ein, um deren Bedeutung für ihr Handeln abschätzen zu können.</li> <li>- erstellen Modelle zur Beschreibung, Erklärung und Prognose mikroökonomischer Zusammenhänge, begreifen Modelle als Möglichkeit, die komplexe Wirklichkeit zu durchdringen und hinterfragen kritisch deren Bedeutung.</li> <li>- ermitteln in Abhängigkeit von der vorliegenden Marktform Möglichkeiten der Preisgestaltung. Dazu recherchieren sie Marktzugangsvoraussetzungen und Marktformen.</li> <li>- leiten aus konkreten Kauf- und Verkaufssituationen das typische Marktverhalten von Nachfragern und Anbietern ab, formalisieren mit Hilfe der Mathematik die Ergebnisse und ziehen daraus Rückschlüsse für das ökonomische Handeln des Unternehmens.</li> <li>- berechnen mit Hilfe linearer Funktionen den Gleichgewichtspreis, die Gleichgewichtsmenge sowie die Konsumenten- und Produzentenrente. Sie beurteilen die volkswirtschaftliche Bedeutung der Funktionen des Gleichgewichtspreises.</li> <li>- interpretieren die Veränderungen bei der Variation bisher konstant gehaltener, unabhängiger Variablen und vergegenwärtigen sich die Bedeutung der Ceteris-Paribus-Bedingung als Hilfsmittel zur Ableitung volkswirtschaftlicher Regeln und Gesetzmäßigkeiten.</li> <li>- schätzen den Markt-Preis-Mechanismus als ein wesentliches Steuerungsinstrument der Marktwirtschaft und Voraussetzung für Wohlstand und Freiheit einer Gesellschaft und dass ihr persönlicher Wohlstand im besonderen Maße von funktionierenden Märkten abhängig ist.</li> <li>- analysieren und bewerten eine staatliche Einflussnahme auf die Preisbildung für sich, die Gesellschaft und das Unternehmen und handeln entsprechend.</li> <li>- untersuchen Wechselkurssysteme und bestimmen die Faktoren der Preisbildung auf den Devisenmärkten, um daraus Konsequenzen für die Abwicklung von Handelsgeschäften mit ausländischen Geschäftspartnern zu ziehen.</li> <li>- reflektieren kritisch ihre Rolle als Wirtschaftssubjekte, hinterfragen ihr eigenes Handeln als Marktteilnehmer und passen dieses gegebenenfalls an.</li> </ul>	



- versetzen sich in die Rolle anderer Wirtschaftssubjekte und zeigen Verständnis für deren wirtschaftliche Entscheidungen.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Grundbegriffe, Teilbereiche der Volkswirtschaftslehre
- Methodisches Vorgehen (Modellbildung)
- Bedingungen der Marktvollkommenheit, Marktformen (in Abhängigkeit von der Anzahl der Marktteilnehmer)
- Angebots- und Nachfragekurve
- Preisbildung bei vollständiger Konkurrenz, Funktionen des Gleichgewichtspreises
- Veränderungen des Gleichgewichts
- Marktkonforme und marktkonträre staatliche Eingriffe in die Preisbildung
- Freier und relativ fester Wechselkurs, oberer und unterer Interventionspunkt, Bestimmungsfaktoren Preisniveau, Zinsniveau und Außenhandel

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.4:</b> <b>Das Wirtschaftswachstum als volkswirtschaftliche Größe beurteilen</b>	<b>18 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- leiten aus dem Stabilitätsgesetz die Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik ab.</li> <li>- berechnen das Inlandsprodukt sowie das Nationaleinkommen, beurteilen dessen Verteilung auch unter sozialpolitischen Aspekten.</li> <li>- nehmen eine Werthaltung für die gerechte Einkommensverteilung ein.</li> <li>- treffen frei von Geldillusion rationale Konsumentenscheidungen. Dazu differenzieren sie zwischen nominalen und realen Werten.</li> <li>- akzeptieren, dass materielles Versorgtsein notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung für das Glück und Wohlergehen des Menschen ist. Sie sind sich dadurch der Bedeutung der immateriellen Bedingungen ihres eigenen Lebensglücks bewusst und vertreten ihre Vorstellungen im Austausch mit anderen.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftspolitische Ziele (stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung, hoher Beschäftigungsstand, Stabilität des Preisniveaus, außenwirtschaftliches Gleichgewicht, Umweltschutz)</li> <li>- Entstehung und Verwendung von Inlandsprodukt, Verteilung von Nationaleinkommen, Lohnquote und Gewinnquote</li> <li>- Entwicklung nominales und reales Inlandsprodukt (pro Kopf und gesamt, national und international)</li> <li>- Kritik am Inlandsprodukt als Wohlstandsindikator und alternative Konzepte der Wohlstandsmessung (soziale Indikatoren, umweltökonomische Gesamtrechnung, Better Life Index)</li> </ul>	

# INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.1:</b> <b>Jahresabschlussarbeiten durchführen</b>	<b>43 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ausgewählte Positionen der Bilanz nach Handelsrecht, IFRS und erledigen die dabei anfallenden Berechnungen und Buchungen.</li> <li>- beurteilen die aus dem Anhang ersichtlichen Bewertungsgrundsätze kritisch im Hinblick auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und ziehen daraus Schlüsse für ihr Handeln.</li> <li>- machen Vorschläge zur Verwendung des Jahresüberschusses nach Handelsrecht bei der Aktiengesellschaft unter Berücksichtigung der unternehmerischen Interessen.</li> <li>- prüfen und reflektieren die Wirkung der erfolgten Beschlüsse und Entscheidungen auf die relevanten Anspruchsgruppen und sind um einen fairen Interessenausgleich bemüht.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze und Bestandteile der Rechnungslegung nach HGB und IFRS</li> <li>- Handelsrechtliche Bewertungsgrundsätze (Anschaffungskosten, Herstellungskosten, beizulegender Zeitwert)</li> <li>- Bewertung des Umlaufvermögens nach HGB am Beispiel der Forderungen (einschließlich Fremdwährungsforderungen) und der RHB-Stoffe (Durchschnittswertverfahren)</li> <li>- Bewertung des Anlagevermögens nach HGB am Beispiel von immateriellen Vermögensgegenständen, nicht-abnutzbarem Sachanlagevermögen (einschließlich außerplanmäßige Abschreibung und Wertaufholung) und abnutzbarem Sachanlagevermögen (lineare Abschreibung, außerplanmäßige Abschreibung, keine Wertaufholung)</li> <li>- Bewertung des Fremdkapitals nach HGB am Beispiel der Rückstellungen für Altersversorgung und Fremdwährungsverbindlichkeiten</li> <li>- Ausgewählte Bewertungsunterschiede nach IFRS (Fremdwährungsforderungen, Fremdwährungsverbindlichkeiten)</li> <li>- Ergebnisverwendung nach HGB und entsprechender Eigenkapitalausweis (vor, nach teilweiser und nach vollständiger Ergebnisverwendung)</li> </ul>	

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.2:</b> <b>Liquide Mittel beschaffen und Investitionen tätigen</b>	<b>28 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen den Investitionsbedarf und die Notwendigkeit von Investitionen für das Unternehmen in einer globalisierten Welt.</li> <li>- entscheiden sich für ein geeignetes Investitionsrechenverfahren, führen dieses durch und berücksichtigen dabei Risikogesichtspunkte.</li> <li>- wählen zwischen den Investitionsalternativen unter Berücksichtigung von quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Einflussgrößen aus.</li> <li>- analysieren die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf das Unternehmen und auf relevante Anspruchsgruppen, um eine Finanzierungsentscheidung, die die betriebliche Finanzsituation und die Rahmendaten der Kapitalmärkte berücksichtigt, zu treffen. Sie überprüfen verantwortlich die Entscheidung.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben, Grundbegriffe der Finanz- und Investitionswirtschaft und finanzwirtschaftliche Ziele</li> <li>- Statische Investitionsrechenverfahren: Kostenvergleichs-, Gewinnvergleichs-, Rentabilitäts- und Amortisationsrechnung (keine kumulative Amortisationsrechnung); dynamische Investitionsrechenverfahren: Kapitalwertmethode</li> <li>- Finanzierungsarten: Beteiligungsfinanzierung, Kreditfinanzierung (Annuitätendarlehen, Kontokorrentkredit), offene und stille Selbstfinanzierung, Finanzierung aus Rückstellungen, Finanzierung aus Vermögensumschichtung</li> </ul>	

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.3:</b> <b>Mittels erfasster Kostenstrukturen betriebliche Entscheidungen treffen</b>	<b>32 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln den Erfolg eines Unternehmens und begründen die Abweichungen zwischen den tatsächlich angefallenen Kosten und den mit Vorkalkulationssätzen ermittelten Werten.</li> <li>- passen die Kostenverrechnung den Marktvorgaben an.</li> <li>- konzipieren aus aufbereiteten Kostenanalysen Verfahren zur Lösung verschiedener betriebswirtschaftlicher Problemstellungen. Sie haben dabei ein differenziertes Kostenbewusstsein und beurteilen die Einsatzmöglichkeiten der Verfahren.</li> <li>- schlussfolgern, dass betriebliche Entscheidungen durch unterschiedliche Verfahren vorbereitet werden müssen, und entscheiden sich situationsangepasst und unter dem Gesichtspunkt der langfristigen unternehmerischen Wirkung für das jeweils passende Verfahren. Dabei berücksichtigen sie, dass kostenrechnerische Lösungen vielschichtige qualitative und soziale Wirkungen haben, für die sie auch soziale Verantwortung tragen.</li> <li>- grenzen kostenrechnerische Probleme ein und lösen diese flexibel im Sinne der gegebenen Situation.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kostenträgerzeitrechnung mit maximal zwei Kostenträgern und Maschinenkosten</li> <li>- Gewinnschwellenanalyse mit Gesamt- und Stückbetrachtung und Deckungsbeitrag bei linearem Kostenverlauf (grafisch und rechnerisch)</li> <li>- Deckungsbeitragsrechnung bei Ein- und Mehrproduktunternehmen und als Entscheidungshilfe bei Annahme von Zusatzaufträgen, Ermittlung von Preisuntergrenzen, Optimierung des Produktionsprogrammes bei verschiedenen Engpasssituationen</li> <li>- Vollkostenrechnung und Teilkostenrechnung</li> </ul>	

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.4:</b> <b>Wirtschaftspolitische Ziele beurteilen</b>	<b>37 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- untersuchen Konjunkturverläufe und ziehen aus der konjunkturellen Entwicklung Konsequenzen für betriebliche, gesellschaftliche und persönliche Entscheidungen.</li> <li>- beurteilen die Notwendigkeit von fiskalpolitischen Maßnahmen und analysieren deren möglichen Auswirkungen.</li> <li>- analysieren die Arbeitslosenquote eines Staates, beurteilen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ziehen Konsequenzen für ihre politische Meinungsbildung.</li> <li>- zeigen ein Bewusstsein dafür, dass eine unabhängig handelnde Zentralbank Garant für die Stabilität des Preisniveaus ist und durchdenken die Wirkungsweise ausgewählter geldpolitischer Instrumente mehrperspektivisch.</li> <li>- berechnen Geldwertschwankungen und analysieren die Auswirkungen einer Inflation oder Deflation auf die Volkswirtschaft und auf ihr persönliches Konsum- und Sparverhalten.</li> <li>- begründen einen fairen Interessensausgleich zwischen den Welthandelspartnern und beurteilen Maßnahmen zur Sicherung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts.</li> <li>- beurteilen die Auswirkungen der Globalisierung und der Europäischen Integration sowie die Aufgaben internationaler Organisationen unter Berücksichtigung verschiedener Interessenslagen.</li> <li>- prüfen Maßnahmen zur Erhaltung der Umwelt. Sie hinterfragen selbstkritisch ihr eigenes Umweltverhalten, zeigen Bereitschaft dieses zu ändern und dadurch Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.</li> <li>- leiten mögliche Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik ab, setzen begründete Prioritäten, vertreten ihre Meinungen gegenüber anderen fair und wertschätzen konträre Ansichten.</li> <li>- wertschätzen die soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung in Deutschland und handeln als verantwortlicher Staatsbürger.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftsschwankungen (saisonal, konjunkturell, strukturell), Konjunkturindikatoren (national und international), Ursachen Konjunkturverlauf (monetäre Kon-</li> </ul>	

junkturtheorie, psychologische Konjunkturtheorie)

- Instrumente der antizyklischen Fiskalpolitik zur Beeinflussung der Nachfrage der privaten Haushalte, der Unternehmen, des Staates und des Auslands
- Arten, Ursachen und verschiedene Verfahren zur Messung der Arbeitslosigkeit
- Europäische Zentralbank (Organisation, Aufgaben, Ziele, Stellung im politischen System), Geldschöpfung durch die Zentralbank und durch die Geschäftsbanken (Geldschöpfungsmultiplikator mit Reservesatz und unvollständigem Bargeldrückfluss), Geldpolitik der Zentralbank am Beispiel der Zinspolitik
- Harmonisierter Verbraucherpreisindex und Kaufkraft des Geldes, Arten, Wirkungen und Ursachen der Inflation, Deflation
- Ziele und Prinzipien der Umweltpolitik
- Zielkonflikt am Beispiel der modifizierten Phillips-Kurve
- Abgrenzung Zentralverwaltungswirtschaft, freie Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 13

<p><b>Lernbereich 13.1:</b>  <b>Jahresabschluss analysieren und für Investitionsentscheidungen ausgewählte Formen der Finanzierung nutzen</b></p>	<p><b>40 Std.</b></p>
<p><b>Kompetenzerwartungen</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln Kennzahlen zur Beurteilung eines Unternehmens aus den Interessenslagen relevanter Anspruchsgruppen. Dazu bereiten sie den Jahresabschluss des Unternehmens in einer analysegerechten Form auf.</li> <li>- führen Bilanz-, Liquiditäts- und Erfolgsanalysen durch, bewerten die Kennzahlen im Hinblick auf Planung, Steuerung und Kontrolle des unternehmerischen Finanzwesens und beurteilen deren Aussagefähigkeit.</li> <li>- leiten aus den Ergebnissen und dem unternehmerischen Zielsystem unternehmenspolitische Handlungsempfehlungen ab und bewerten diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit.</li> <li>- nutzen den Lohmann-Ruchti-Effekt und das Leasing, um Investitionen zu finanzieren.</li> <li>- berücksichtigen bei Investitions- und Finanzierungsentscheidungen den Faktor Zeit.</li> </ul>	
<p><b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturbilanz nach HGB</li> <li>- Bilanzkennzahlen (Anlage-/Umlaufquote, Eigen-/Fremdkapitalquote, statischer Verschuldungsgrad, Anlagedeckungsgrad I und II, Working Capital)</li> <li>- Liquiditätskennzahlen (Liquiditätsgrade 1 bis 3)</li> <li>- Kennzahlen der Finanz- und Ertragskraft (Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität, Leverage-Effekt, Umsatzrentabilität, Kapitalumschlag, ROI, Cashflow, dynamischer Verschuldungsgrad)</li> <li>- Kennzahlenvergleich</li> <li>- Maßnahmen zur Erreichung finanzwirtschaftlicher Ziele</li> <li>- Lagebericht, Umweltbericht, Sozialbericht</li> <li>- dynamische Investitionsrechenverfahren: Kapitalwertmethode</li> </ul>	



## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 13

<b>Lernbereich 13.2:</b> <b>Mit Hilfe des Controllings betriebliche Entscheidungen treffen</b>	<b>40 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- planen die betrieblichen Kosten mithilfe entsprechender Methoden, berücksichtigen deren Zusammenhänge und beurteilen die Wirksamkeit und Aussagekraft der Ergebnisse. Daraus ziehen sie Rückschlüsse für das unternehmerische Handeln.</li> <li>- berechnen die Kostenabweichungen, untersuchen deren Ursachen und stellen die Verantwortlichkeiten fest.</li> <li>- unterscheiden kritische Kosten- und Leistungspunkte und entscheiden über kurz- und langfristige Dispositionen.</li> <li>- entscheiden sich bei veränderter Beschäftigung unter Einbezug der betrieblichen Kostenstruktur für eine geeignete Anpassungsform.</li> <li>- leiten aus den Ergebnissen der unterschiedlichen Verfahren kostenrechnerische Handlungsempfehlungen ab. Dabei sind sie sich der Notwendigkeit bewusst, dass betriebliche Entscheidungen durch unterschiedliche Verfahren vorbereitet werden müssen. Sie berücksichtigen auch, dass betriebliche Entscheidungen nicht auf eindimensionalen Betrachtungen basieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- flexible Plankostenrechnung mit Abweichungsanalyse (ohne Preisabweichung)</li> <li>- Kostenfunktion vom Typ A und kritische Punkte</li> <li>- Kostenfunktion vom Typ B mit kurz- und langfristigen Anpassungen an veränderte Beschäftigungslagen (zeitlich, intensitätsmäßig, rein quantitativ, selektiv, mutativ)</li> </ul>	

## INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 13

<b>Lernbereich 13.3:</b> <b>Volkswirtschaftliche Modelle als Grundlage für die Angebotsentscheidung nutzen</b>	<b>25 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestimmen den Monopolpreis und die Monopolmenge eines Angebotsmonopolisten im Gewinnmaximum.</li> <li>- analysieren die Änderung der Preis-Absatzfunktion im Monopol.</li> <li>- beurteilen das Ergebnis im Monopol im Vergleich zum Polypol und ziehen daraus Schlüsse für die Wettbewerbspolitik.</li> <li>- durchdenken mögliche Verhaltensweisen von Marktteilnehmern im Angebotsoligopol und begründen ihre Entscheidungen unter Risikogesichtspunkten.</li> <li>- zeigen ein Bewusstsein dafür, mittels Wettbewerbspolitik ökonomische Machtstrukturen national und international zu kontrollieren, um bestmögliche Marktversorgung zu gewährleisten und individuelle Freiheit zu sichern.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Preisbildung im Angebotsmonopol mit linearer und S-förmiger Gesamtkostenfunktion (grafische und rechnerische Ermittlung des Cournotschen Punktes sowie der Gesamterlöse, der Gesamtkosten und des Gesamtgewinns)</li> <li>- Preiselastizität, Kreuzpreiselastizität, Einkommenselastizität</li> <li>- Monopolarten, Maßnahmen gegen Monopole</li> <li>- Preisbildung im Oligopol, kooperatives und nicht kooperatives Verhalten der Anbieter unter Berücksichtigung des Gefangenendilemmas</li> <li>- Wettbewerbspolitik: Kartellverbot, Fusionskontrolle, Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen (national und europaweit)</li> </ul>	

# INTERNATIONALE BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Jahrgangsstufe 13

<b>Lernbereich 13.4:</b> <b>Wirtschaftspolitische Instrumente und Maßnahmen beurteilen</b>	<b>35 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Auswirkungen des Einsatzes verschiedener wirtschaftspolitischer Instrumente hinsichtlich der Erreichung der wirtschaftspolitischen Ziele.</li> <li>- analysieren Konjunkturverläufe mithilfe einschlägiger Theorien, um daraus unterschiedliche Ansätze der Wirtschaftspolitik abzuleiten.</li> <li>- reflektieren absolute und komparative Kostenvorteile als Motiv des Außenhandels.</li> <li>- beurteilen die Möglichkeiten der Geldschöpfung und gelangen so zu der Überzeugung, dass diese durch die Zentralbank kontrolliert werden muss, um den Geldwert und die Kaufkraft einer Währung stabil zu halten.</li> <li>- berechnen Geldwertschwankungen mithilfe eines Preisindex.</li> <li>- diskutieren und vergleichen die Ansätze der neoklassischen und keynesianischen Arbeitsmarkttheorien und deren Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.</li> <li>- analysieren die Einkommens- und Vermögensverteilung ausgewählter Volkswirtschaften und sind bereit, Vorschläge zur Veränderung offen zu diskutieren und dabei die eigenen Vorstellungen mit denen anderer abzuwägen und gegebenenfalls anzupassen.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- monetäre Konjunkturtheorie, Unterkonsumtionstheorie und Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung nach Schumpeter</li> <li>- angebotsorientierte und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik (allgemeine Kennzeichen, Grundannahmen, Instrumente, Probleme)</li> <li>- Theorien der absoluten und komparativen Kostenvorteile (inkl. Terms of Trade)</li> <li>- Geldschöpfung der Zentralbank und durch die Geschäftsbanken (Geldschöpfungsmultiplikator mit Reservesatz und unvollständigem Bargeldrückfluss)</li> <li>- Inflationsrate, Kaufkraft</li> <li>- personelle Einkommens- und Vermögensverteilung national und international (Lorenzkurve, Gini-Koeffizient), Ansatzpunkte staatlicher Verteilungs- und Sozi-</li> </ul>	

alpolitik



## **FACHLEHRPLAN**

### **INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES**

#### Jahrgangsstufe 12

Lernbereich 12.1: Personal auswählen und entwickeln

Lernbereich 12.2: Auf dem internationalen Arbeitsmarkt erfolgreich agieren

#### Jahrgangsstufe 13

Lernbereich 13.1: Internationale Marketingprozesse planen und steuern

Lernbereich 13.2: Investitionen im Ausland planen



## INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.1:</b> <b>Personal auswählen und entwickeln</b>	<b>40 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- planen unter Berücksichtigung der betrieblichen Ziele und Anforderungen den Personalbedarf für den ausländischen Standort eines international operierendes Unternehmen.</li> <li>- nutzen zielgerichtet verschiedene Quellen (z. B. Internet, Zeitschriften), um sich über die Kultur, Sitten, Bräuche, Werte, Einstellungen und Haltungen sowie über landesspezifische personalrechtliche Regelungen an dem ausländischen Standort zu informieren.</li> <li>- treffen im Rahmen der internen und externen Personalbeschaffung eine begründete Auswahl der einzusetzenden Beschaffungsinstrumente.</li> <li>- stellen sinnvolle Kriterien zur Bewerberauswahl zusammen anhand derer sie die Bewerbungen analysieren und bewerten.</li> <li>- führen zielgerichtet und formal korrekt Bewerbungsgespräche durch und treffen eine begründete Besetzungsentscheidung.</li> <li>- berücksichtigen bei personalpolitischen Entscheidungen neben fachlichen auch überfachliche Qualifikationen der neuen Mitarbeiter (z. B. Lernkompetenz).</li> <li>- entwickeln im Team Konzepte zur Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie zur Verbesserung der Mitarbeitermotivation, die an die speziellen Bedürfnisse eines Unternehmens angepasst sind.</li> <li>- berücksichtigen bei der Beurteilung von Führungsstil und -methode die spezifische Unternehmenskultur und schätzen die Auswirkungen des konkreten Führungsverhaltens auf die Zusammenarbeit im Unternehmen ab. Sie treffen eine begründete Entscheidung hinsichtlich eines Führungsstils und setzen diesen je nach Situation bewusst ein.</li> <li>- bewältigen ausgewählte Konfliktsituationen (z. B. Einhaltung von Terminen), die sich aus der täglichen Zusammenarbeit und kulturellen Unterschieden ergeben, zum Beispiel indem sie Mitarbeitergespräche führen oder Maßnahmen zur Teambildung durchführen. Dabei zeigen sie Flexibilität und berücksichtigen die Notwendigkeit von Kompromissen.</li> <li>- äußern konstruktive Kritik und zeigen dadurch ihre Kommunikationskompetenz.</li> <li>- reflektieren eigene und respektieren andere Wertvorstellungen und erleben kulturelle Vielfalt in einem international operierenden Unternehmen als Bereicherung.</li> </ul>	



**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- |   |  |
|---|--|
| - Personalplanung: Personalaufbau, Personalfuktuation und Personalerhaltung     | - Human Resource Planning: Recruitment, quantitative labour turnover and staff retention |
| - Gesetzliche Bestimmungen, z. B. Gesundheits- und Arbeitsschutzgesetzgebung    | - legal regulations, e.g. health and safety legislation                                  |
| - Motivationstheorien, z. B. Theorie von Herzberg, Theorie von Maslow           | - theories of motivation, e. g. theory of Herzberg, theory of Maslow                     |
| - Anreize und Belohnungen, z. B. flexible Arbeitszeit, Zusatzleistungen         | - incentives and rewards, e. g. flexible working times, fringe benefits                  |
| - Aufgaben und Funktionen von Führung/Management in verschiedenen Kulturkreisen | - tasks and functions of management/managing across cultures                             |
| - Kommunikationsmodelle, z. B. Schulz von Thun, Watzlawick                      | - models of communication, e. g. Schulz von Thun, Watzlawick                             |

## INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Jahrgangsstufe 12

<b>Lernbereich 12.2:</b> <b>Auf dem internationalen Arbeitsmarkt erfolgreich agieren</b>	<b>16 Std.</b>		
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden sich der veränderten Anforderungen eines globalen Arbeitsmarktes bewusst und diskutieren Chancen und Risiken.</li> <li>- zeigen Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen und setzen situationsgerechte Methoden zum Aufbau von Kontakten mit potentiellen Arbeitgebern ein. Dabei berücksichtigen sie landestypische Gewohnheiten, Sitten und Gebräuche.</li> <li>- fertigen eine Bewerbung an, die sich gezielt an den spezifischen Anforderungen eines konkreten Stellenangebots orientiert.</li> <li>- sammeln und nutzen im Zusammenhang mit einer Bewerbung gezielt Informationen über das jeweilige Unternehmen, um sich z. B. auf Assessmentcenter und Bewerbungsgespräche vorzubereiten.</li> <li>- vertreten im Auswahlverfahren überzeugend ihre Qualifikationen, zeigen ihre Kommunikationsfähigkeit und treten selbstbewusst auf.</li> <li>- reflektieren ihr Auftreten und Verhalten im Auswahlverfahren und leiten daraus konkrete Schlussfolgerungen für weitere Bewerbungen auf dem internationalen Arbeitsmarkt ab.</li> <li>- bewerten eigene Bewerbungsstrategien im Hinblick auf die im „Lernbereich Personal auswählen und entwickeln“ erarbeiteten Personalauswahlkriterien.</li> </ul>			
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Online Bewerbung</li> <li>- Leitbild</li> <li>- Bewerbungsstrategien, z. B. Netzwerke aufbauen</li> <li>- Verbale und non-verbale Kommunikationsstrategien, z. B. Einsatz von Stimme und Körpersprache</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- online application</li> <li>- corporate philosophy</li> <li>- job application/interview strategies, e. g. building up networks</li> <li>- verbal and non-verbal communication strategies, e. g. use of body language and tone of voice</li> </ul> </td> </tr> </table>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Online Bewerbung</li> <li>- Leitbild</li> <li>- Bewerbungsstrategien, z. B. Netzwerke aufbauen</li> <li>- Verbale und non-verbale Kommunikationsstrategien, z. B. Einsatz von Stimme und Körpersprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- online application</li> <li>- corporate philosophy</li> <li>- job application/interview strategies, e. g. building up networks</li> <li>- verbal and non-verbal communication strategies, e. g. use of body language and tone of voice</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Online Bewerbung</li> <li>- Leitbild</li> <li>- Bewerbungsstrategien, z. B. Netzwerke aufbauen</li> <li>- Verbale und non-verbale Kommunikationsstrategien, z. B. Einsatz von Stimme und Körpersprache</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- online application</li> <li>- corporate philosophy</li> <li>- job application/interview strategies, e. g. building up networks</li> <li>- verbal and non-verbal communication strategies, e. g. use of body language and tone of voice</li> </ul>		



## INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Jahrgangsstufe 13

<b>Lernbereich 13.1:</b> <b>Internationale Marketingprozesse planen und steuern</b>	<b>30 Std.</b>		
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren die bestehende Produktpalette ihres Unternehmens mit Hilfe von Verkaufszahlen und unter Berücksichtigung aktueller Trends am Markt und ziehen daraus Rückschlüsse für die künftige Produktstrategie.</li> <li>- planen die Einführung eines neuen Produkts.</li> <li>- werten mit Hilfe informationstechnischer Systeme (z. B. Tabellenkalkulationsprogramm) Marktforschungsergebnisse unter Berücksichtigung landes- und kulturspezifischer Unterschiede aus, um Informationen für die Gestaltung des Marketingkonzepts zu erlangen.</li> <li>- formulieren sinnvolle Marketingziele für ein neues Produkt und entwickeln darauf basierend ein zielkonformes Marketingkonzept.</li> <li>- präsentieren ihre Marktanalysen und Marketingkonzepte sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form (auch in der Fremdsprache) mit Hilfe geeigneter Präsentationstechniken einem internationalen Publikum.</li> <li>- berücksichtigen bei der Kontaktaufnahme mit internationalen Geschäftspartnern die landesspezifischen Gepflogenheiten (z. B. Anrede, Umgangsformen) und wickeln einfache fremdsprachige kaufmännische Korrespondenz sprachlich und formal sicher ab.</li> <li>- führen Gespräche mit internationalen Gesprächspartnern und beweisen dabei Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen. Sie setzen verbale und non-verbale Ausdrucksformen zielgerichtet ein und respektieren und berücksichtigen kulturspezifische Unterschiede.</li> </ul>			
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente zur Produktanalyse (Stärken-Schwächen Analyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Portfolio)</li> <li>- Marketing Mix (Produktpolitik, Kontrahierungspolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik)</li> <li>- Geschäftskommunikation und Geschäftskorrespondenz</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- instruments for product analysis (SWOT, product life cycle, product portfolio)</li> <li>- marketing mix (product, price, promotion, place)</li> <li>- business communication and correspondence</li> </ul> </td> </tr> </table>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente zur Produktanalyse (Stärken-Schwächen Analyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Portfolio)</li> <li>- Marketing Mix (Produktpolitik, Kontrahierungspolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik)</li> <li>- Geschäftskommunikation und Geschäftskorrespondenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- instruments for product analysis (SWOT, product life cycle, product portfolio)</li> <li>- marketing mix (product, price, promotion, place)</li> <li>- business communication and correspondence</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Instrumente zur Produktanalyse (Stärken-Schwächen Analyse, Produktlebenszyklus, Produkt-Portfolio)</li> <li>- Marketing Mix (Produktpolitik, Kontrahierungspolitik, Kommunikationspolitik, Distributionspolitik)</li> <li>- Geschäftskommunikation und Geschäftskorrespondenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- instruments for product analysis (SWOT, product life cycle, product portfolio)</li> <li>- marketing mix (product, price, promotion, place)</li> <li>- business communication and correspondence</li> </ul>		

## INTERNATIONAL BUSINESS STUDIES

Jahrgangsstufe 13

<b>Lernbereich 13.2:</b> <b>Investitionen im Ausland planen</b>	<b>26 Std.</b>		
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren die Notwendigkeit einer Auslandsinvestition (z. B. Errichtung, Erweiterung oder Modernisierung von ausländischen Produktionsstätten, Erweiterung des Vertriebsnetzes) und wägen dazu Risiken und Chancen ab</li> <li>- untersuchen mit Hilfe eines selbständig erstellten Kriterienkatalogs volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie geopolitische und soziokulturelle Faktoren infrage kommender Länder.</li> <li>- entscheiden sich fundiert für eine für ihre Auslandsinvestition passende Zielregion und nutzen dazu z. B. die SWOT-Analyse.</li> <li>- entwickeln Handlungsempfehlungen für die weiteren Schritte einer erfolgreichen Auslandsinvestition und präsentieren diese. Zur Unterstützung erstellen sie aussagekräftige Unterlagen.</li> </ul>			
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, z. B. BIP, Inflationsrate, Infrastruktur</li> <li>- Geografische und geopolitische Faktoren, z. B. Klima, politisches System</li> <li>- Soziokulturelle Faktoren, z. B. Traditionen, Werte</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>- economic indicators, e. g. GDP, inflation rate, infrastructure</li> <li>- geographical and geopolitical factors, e. g. climate, political system</li> <li>- sociocultural factors, e. g. traditions, values</li> </ul> </td> </tr> </table>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, z. B. BIP, Inflationsrate, Infrastruktur</li> <li>- Geografische und geopolitische Faktoren, z. B. Klima, politisches System</li> <li>- Soziokulturelle Faktoren, z. B. Traditionen, Werte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- economic indicators, e. g. GDP, inflation rate, infrastructure</li> <li>- geographical and geopolitical factors, e. g. climate, political system</li> <li>- sociocultural factors, e. g. traditions, values</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen, z. B. BIP, Inflationsrate, Infrastruktur</li> <li>- Geografische und geopolitische Faktoren, z. B. Klima, politisches System</li> <li>- Soziokulturelle Faktoren, z. B. Traditionen, Werte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- economic indicators, e. g. GDP, inflation rate, infrastructure</li> <li>- geographical and geopolitical factors, e. g. climate, political system</li> <li>- sociocultural factors, e. g. traditions, values</li> </ul>		

## **FACHLEHRPLAN**

### **RECHTSLEHRE**

Jahrgangsstufe 11

- Lernbereich 11.1: Kaufverträge mit inländischen und ausländischen Partnern abschließen und erfüllen
- Lernbereich 11.2: Als Kaufmann/Kauffrau am Rechtsverkehr teilnehmen und für ein internationales Unternehmen die geeignete Rechtsform finden
- Lernbereich 11.3: Die Rechtsbeziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestalten



**RECHTSLEHRE**

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.1:</b> <b>Kaufverträge mit inländischen und ausländischen Partnern abschließen und erfüllen</b>	<b>20 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- handeln im Bewusstsein, dass die Freiheit zum Vertragsschluss und die Vertragsbindung einander bedingen und dass Redlichkeit sowie Treu und Glauben das Fundament einer jeden, auf Privatautonomie basierenden Rechtsordnung ist.</li> <li>- bereiten den Abschluss eines Kaufvertrages vor, indem sie die Wirksamkeitsvoraussetzungen mit Hilfe des Bürgerlichen Gesetzbuches überprüfen, und schließen einen Kaufvertrag ab.</li> <li>- prüfen auf der Basis der freien Rechtswahl, welches Recht angewendet werden soll, und bereiten den Abschluss eines Kaufvertrages mit ausländischen Partnern vor. Dabei respektieren sie deren Wertvorstellungen und Rechtsgebräuche.</li> <li>- setzen sich unter Anwendung der Subsumtionstechnik als typisch juristische Arbeitstechnik mit Störungen beim Abschluss und bei der Erfüllung des Kaufvertrages auseinander und reflektieren deren Rechtsfolgen.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitprinzipien des bürgerlichen Rechts (Rechtsgleichheit, Privatautonomie, Bindung, Schutz des redlichen Geschäftsverkehrs, Treu und Glauben), Aufbau des Bürgerlichen Gesetzbuches</li> <li>- Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Arten der Willenserklärungen, Formvorschriften, Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft</li> <li>- Grundlegende Regel des internationalen Vertragsrechts (z. B. EGBGB, CISG, Rom I-Verordnung)</li> <li>- Ausgewählte Störungen beim Abschluss und bei der Erfüllung des Kaufvertrages (z. B. Nicht-Rechtzeitig-Lieferung)</li> </ul>	



**RECHTSLEHRE**

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.2:</b> <b>Als Kaufmann/Kauffrau am Rechtsverkehr teilnehmen und für ein internationales Unternehmen die geeignete Rechtsform finden</b>	<b>22 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen ein Bewusstsein dafür, dass das Handelsrecht der raschen und sicheren Abwicklung von Handelsgeschäften dient, und wenden die besonderen Rechte und Pflichten eines Handelskaufs an.</li> <li>- untersuchen verschiedene Formen der kaufmännischen Stellvertretung, um eine situationsabhängig begründete Entscheidung für ein internationales Unternehmen zu treffen.</li> <li>- reflektieren die Notwendigkeit und Rechtswirkung der Eintragung ins Handelsregister.</li> <li>- identifizieren mögliche Rechtsformen für ein international agierendes Unternehmen, vergleichen diese und wägen die Auswirkungen der Wahl der Rechtsform auf die Interessensgruppen ab, um eine begründete Entscheidung für eine bestimmte Rechtsform zu treffen.</li> <li>- beurteilen die Folgen verschiedener Formen der Unternehmenszusammenschlüsse auf die Stakeholder und entscheiden sich aufgrund dessen zielgerichtet.</li> <li>- übernehmen Verantwortung im Team eines international agierenden Unternehmens und arbeiten zielgerichtet und teamorientiert an einer konkreten Problemstellung.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kaufmannseigenschaft, ausgewählte Sondervorschriften bei kaufmännischen Handelsgeschäften (z. B. Schweigen auf einen Antrag, Pflicht der unverzüglichen Mängelrüge)</li> <li>- Handlungsvollmacht, Prokura</li> <li>- Unterscheidung der Personengesellschaften GbR, OHG und KG (Begriff, Gründung, Rechte und Pflichten der Gesellschafter), Unterscheidung der juristischen Personen des Privatrechts GmbH und AG (Begriff, Gründung, Organe, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung), ausgewählte Gesellschaftsformen in der EU z. B. Europäische Gesellschaft (Societas Europaea SE), Private Limited Company Ltd</li> <li>- Kooperation (Kartelle, Arbeitsgemeinschaften, Joint Venture)</li> </ul>	

**RECHTSLEHRE**

Jahrgangsstufe 11

<b>Lernbereich 11.3:</b> <b>Die Rechtsbeziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestalten</b>	<b>22 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- schließen einen in Deutschland gültigen Arbeitsvertrag ab und halten die Rechte und Pflichten der Vertragspartner ein.</li> <li>- setzen sich mit möglichen Störungen beim Abschluss und bei der Erfüllung eines Arbeitsvertrages auseinander und handeln entsprechend.</li> <li>- reflektieren kritisch die rechtlichen Grundlagen ausgewählter Beschäftigungsverhältnisse aus Sicht der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.</li> <li>- setzen die Bedingungen bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen situationsgerecht um.</li> <li>- erstellen und bewerten Arbeitszeugnisse.</li> <li>- begründen und bewerten die Notwendigkeit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in einer nachhaltigen unternehmerischen Sichtweise kritisch.</li> <li>- sind sich der sozialen Verantwortung bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bewusst, versetzen sich in die Lage anderer und schätzen die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit ein.</li> <li>- halten die Rechtsvorschriften für einen Arbeitsvertrag im Ausland ein.</li> <li>- zeigen wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und soziale Kompetenz und bringen diese in den beruflichen Alltag ein.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers, Rechte und Pflichten des Arbeitgebers</li> <li>- Nichtigkeit und Anfechtbarkeit, Nichteinhaltung der Rechte und Pflichten</li> <li>- Zeitarbeitsvertrag, Praktikumsvertrag</li> <li>- Kündigungsarten, Kündigungsschutz und Kündigungsfristen</li> <li>- Unterschiede zu arbeitsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der Aufnahme und der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in einem ausgewählten Land</li> </ul>	



## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete



## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (OHNE VORKENNTNISSE)

Jahrgangsstufen 11 und 12

### **Lernbereich 1:**

### **Kommunikative Kompetenzen**

### **Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten**

#### **Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen je nach Situation und (Hör-)Absicht Mitteilungen und kurze Gespräche über vertraute private und berufliche Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global oder im Detail, wenn deutlich artikulierte Standardsprache gesprochen wird und wenn die Möglichkeit zu wiederholtem Hören bzw. Nachfragen besteht.
- erfassen die Hauptinformationen aus Gesprächen und Mitteilungen sowie audiovisuellem Material (z. B. Telefongespräche, Durchsagen, Wetterbericht) in Alltagssituationen und beruflichen Standardsituationen (Personen kennenlernen, Einkauf, Fahrkarten- und Ticketkauf, Wegbeschreibung, Reservierungen)
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für situationsangemessenes Handeln (z. B. zum Erstellen einer kurzen Telefonnotiz, Ausfüllen einfacher Formulare).

#### **Ø Leseverstehen**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfache Texte über vertraute private und berufliche Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und in wichtigen Details.
- entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Anzeigen, Korrespondenz, Werbematerial, Einladungen, Speisekarten, Fahrplänen, Programmen, Kurzanleitungen, Zeitungsmeldungen), die in geringem Umfang unbekanntes Sprachmaterial enthalten, je nach Situation und Leseabsicht gezielt Informationen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme als Basis für Entscheidungen und Handlungen (z. B. Ausfüllen von Formularen, Anfertigen von Notizen, Weitergabe von Informationen).

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen an Gesprächen über vertraute Themen in Situationen des Alltags und der beruflichen Lebenswelt (Smalltalk, einfaches Bewerbungsgespräch, Dienstleistungsgespräche bei Einkauf, Restaurantbesuch, Verkehrsmittelnutzung, Terminvereinbarung) teil.
- drücken ihre persönliche Meinung aus und begründen diese kurz.
- tauschen Informationen zur eigenen Person, zu Familie, Hobby, Alltag, Ausbildung, Praktikum und Beruf aus.
- verwenden idiomatische Ausdrücke und Wendungen, um ein Gespräch zu beginnen und zu beenden.

**Ø Sprechen - Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ein ihnen vertrautes Thema (z. B. Tagesablauf und Routinen, Planungen für Exkursionen und Reisen, Freizeit) in einer kurzen Präsentation mithilfe ausgewählter Medien weitgehend frei vor.
- beschreiben einfache Vorgänge.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen einfache Texte für schriftlich zu bewältigende private oder berufliche Alltagssituationen (private und formelle Briefe und E-Mails z. B. für Hotelreservierungen oder Kauf von Tickets, informelle Bewerbungsschreiben/E-Mails, Einladungen, Glückwünsche, Grußkarten).
- geben in ihren Texten Informationen, Ereignisse und die eigene Meinung wieder.
- verwenden je nach Schreibabsicht angemessene sprachliche Mittel.

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- geben die Inhalte von Gesprächen in typischen Alltagssituationen und einfachen Gesprächssituationen aus der beruflichen Lebenswelt (z. B. im Hotel, im Restaurant, beim Einkauf, Wegbeschreibung, Kennenlerngespräche, Verabredungen) zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wieder.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von kurzen und einfachen Texten (z. B. Kurzanleitungen, Programme, Speisekarten, einfache Korrespondenz, Anzeigen und Zeitungsmeldungen) sinngemäß oder zusammenfassend in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze im Allgemeinen klar und verständlich.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen hinreichenden Wortschatz zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete).
- verwenden für ihre Kommunikationsbedürfnisse situationsgerecht gängige Formulierungen und feste Wendungen.
- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit geeigneten Umschreibungs- und (auch nichtsprachlichen) Kompensationsstrategien.



## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen und beschreiben Personen, Gegenstände, Orte und Sachverhalte, setzen diese zueinander in Beziehung und geben Wertungen dazu ab:
  - Substantiv (Singular, Plural und Genus)
  - Artikel (bestimmt, unbestimmt und Teilungsartikel)
  - Relativpronomen *qui, que, où*
  - Präpositionen
  - Adjektiv (veränderlich und unveränderlich; Stellung; *vieux, nouveau, beau*)
  - adjectif possessif*
  - adjectif indéfini (tout)*
  - il faut*
  - c'est, ce sont, il y a*
  - Verneinung mit *ne...pas, ne...plus, ne...jamais*
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:
  - betonte und unbetonte Personalpronomen
  - direkte und indirekte Objektpronomen
  - adjectif démonstratif*
- beschreiben Handlungen und Abläufe in der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit:
  - regelmäßige und unregelmäßige Verben
  - reflexive Verben
  - Hilfsverben *avoir, être*
  - Modalverben *pouvoir, vouloir, devoir*
  - Zeiten: *présent, futur composé, passé composé* (mit *avoir* und *être*)
- geben und erfragen Informationen, äußern Bitten, Aufforderungen und Verbote:
  - Fragesatz (Intonationsfrage, Frage mit *est-ce que*)
  - adjectif interrogatif (quel)*
  - Imperativ
- geben Mengen und Daten an:
  - Grund- und Ordnungszahlen
  - Datumsangabe
  - Uhrzeit
- geben Äußerungen anderer in der Gegenwart wieder:
  - indirekte Rede im Präsens

## **Ø Orthographie**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben weitgehend korrekt unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 2:****Interkulturelle Kompetenzen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse für Kultur und Landeskunde des Ziellandes.
- beachten wichtige Konventionen des gesellschaftlichen Umgangs.
- setzen für das Gelingen der Kommunikation auch nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik) ein.
- erfassen die Unterschiede im Verhalten und in der Lebensweise und erkennen im Vergleich die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens und Handelns.
- akzeptieren kulturelle Vielfalt ohne Angst und Vorbehalte.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Hauptstadt
  - Regionen
  - Küche und Essgewohnheiten
  - Stereotypen/Klischees
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Anredeformen
  - Begrüßung und Verabschiedung
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Einladungen und Geschenke

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 3:****Text- und Medienkompetenz****Unterlernbereich 3.1: Erschließung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Hör- und Lesetechniken zum globalen, selektiven und detaillierten Verstehen (z.B. wesentliche Informationen markieren, Stichworte notieren) aufgaben- und funktionsbezogen ein, um Texten Informationen zu entnehmen.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen wesentliche Informationen und versprachlichen diese, wenn es Kontext und Situation erfordern.
- betrachten Texte als sprachliche Produkte, die sich über die Wort- und Satzebene hinaus durch verschiedene innere Gestaltungsmerkmale und Zusammenhänge auszeichnen.

**Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen nach geeigneter Vorbereitung (z. B. Gliederung, Mindmaps) adressaten- und situationsgerecht einfache Texte und Dokumente (evtl. auch unter Zuhilfenahme verschiedener Medien), in denen sie Erlebnisse wiedergeben, beschreiben, informieren und Meinungen und Gefühlen Ausdruck geben.
- verwenden Informationen aus Texten und anderen Quellen als Grundlage für die Erstellung von eigenen Texten und Dokumenten.
- setzen kreative Ideen gestalterisch um (z. B. in Comics, für Werbeanzeigen).

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 4:  
Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- organisieren aktiv und eigenverantwortlich ihren Lernprozess, indem sie die nötigen Lern- und Arbeitsmittel bereithalten, sich mit weiteren Ressourcen vertraut machen, und indem sie sich den Lernstoff durch geeignete Fragen selbst erschließen und so wiederkehrende Strukturen eigenständig erkennen.
- erkennen Fehler als notwendige und sogar nützliche Lernschritte und ziehen den größtmöglichen Gewinn für einen nachhaltigen und lebenslangen Lernprozess daraus.
- vernetzen, strukturieren, speichern und wiederholen sprachlichen Input, z. B. Wortschatz, mit Hilfe von Methoden, die ihrem persönlichen Lernstil entsprechen.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen vorhandene Kenntnisse aus der Muttersprache und aus anderen Fremdsprachen bewusst zum Erwerb der neuen Sprache ein, indem sie Strukturen und Wortschatz in verschiedenen Sprachen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.
- nutzen nichtsprachliche Mittel (Gestik und Mimik), um Gespräche in Gang zu halten und um ihre Kommunikationsabsichten umzusetzen.

**Unterlernbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ggfs. unter Anleitung Wörterbücher zur Erweiterung ihres Wortschatzes und Grammatiken zum Erlernen von Regeln an.
- nutzen Möglichkeiten, den eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren (z. B. Portfolio, Selbstevaluationsbögen).
- nutzen evtl. mit Hilfestellung geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Angaben zur Person  
Familie und Freunde  
Schule und Freizeit  
Tagesablauf  
Wohnen  
Wetter

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung und Praktikum  
Berufe

## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unternbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unternbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unternbereich 3.1: Erschließung

Unternbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unternbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unternbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unternbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete





## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (OHNE VORKENNTNISSE)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 1:**

### **Kommunikative Kompetenzen**

### **Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten**

#### **Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere Äußerungen und Gespräche zu vertrauten Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail, wenn deutlich artikuliert Standardsprache gesprochen wird.
- erfassen unkomplizierte Sachinformationen aus längeren, klar strukturierten Gesprächen und Äußerungen sowie audiovisuellem Material (z. B. Telefongespräche, Nachrichten, Werbespots, Informationssendungen (Reisebericht, Reportage) in Alltagssituationen und beruflichen Standardsituationen (z. B. Restaurantbesuch, Hotelbuchung, Reisebuchung, Interview, Alltagsdiskussionen).
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für situationsangemessenes Handeln (z. B. zum Erstellen einer Telefonnotiz, Ausfüllen von Formularen).

#### **Ø Leseverstehen**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen je nach Situation und Leseintention längere, komplexere Texte zu vertrauten Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global bzw. im Detail.
- entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Korrespondenz, Werbematerial, Berichte, Zeitungsartikel, Statistiken, argumentative Texte, Gebrauchsanweisungen), die auch unbekanntes Sprachmaterial enthalten, gezielt Informationen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen (z. B. Ausfüllen von Formularen, Anfertigen von Notizen, Weitergabe von Informationen).

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich aktiv an Gesprächen über vertraute Themengebiete und in Situationen des Alltags und der beruflichen Lebenswelt (z. B. Smalltalk, einfache telefonische Vermittlung, Empfang von Kunden und Besuchern, Interview, Alltagsdiskussionen).
- formulieren Überzeugungen, Gefühlsäußerungen und Wünsche.
- tauschen Meinungen und Informationen aus.
- berichten über Interessen, Erfahrungen und Ereignisse (z. B. über Gewohnheiten, Reisen, Praktika, Mediennutzung, aktuelle Ereignisse).
- setzen Gesprächsstrategien und Redemittel zum Beginnen, Aufrechterhalten und Beenden von Gesprächen ein.
- bewältigen kurze Vorstellungsgespräche.

**Ø Sprechen - Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- halten mithilfe ausgewählter Medien weitgehend frei eine kurze Präsentation zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. aktuelle Ereignisse und Probleme; Länder, Regionen und Städte; Unternehmen, Personen und Organisationen).
- stellen überschaubare Sachverhalte zusammenhängend und adressatengerecht dar.
- präsentieren Arbeitsergebnisse.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen klar strukturierte Texte zu verschiedenen Themen und Schreibanlässen (z. B. private und formelle Briefe und E-Mails, Blogs, formelles Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeitungsartikel, Leserbrief).
- drücken ihre Gefühle aus und äußern ihre eigene Meinung, die sie nachvollziehbar begründen.
- stellen vertraute Sachverhalte auch abwägend dar.

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln in Situationen des privaten und beruflichen Alltags (z. B. Smalltalk, Besucher empfangen, Terminvereinbarungen, Kundengespräche, Interviews, komplexere Dienstleistungsgespräche wie z. B. Missverständnisse und Probleme im Reisebüro, Hotel, etc.), indem sie die Gesprächsinhalte zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von Texten zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. Informations- bzw. Werbematerial und Homepages von Unternehmen oder Dienstleistern, Korrespondenz, Gebrauchsanweisungen, journalistische Texte) sinngemäß in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren weitgehend klar und verständlich.
- schließen von der Schreibung auf die Aussprache.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (z. B. auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz und idiomatische Wendungen, um die genannten kommunikativen Aktivitäten und Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) sprachlich zu bewältigen.
- verwenden für ihre Kommunikationsbedürfnisse Formulierungen und feste Wendungen situations- und adressatengerecht (z. B. mit Freunden, Kollegen, Vorgesetzten).

- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit geeigneten Umschreibungs- und Kompensationsstrategien (z. B. Verwendung von Synonymen, Paraphrasieren).

**Ø Grammatik****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Tätigkeiten zueinander in Beziehung, vergleichen diese, geben Wertungen dazu ab und geben Mengen an:
  - Adjektiv (Steigerung und Vergleich)
  - Adverb (Bildung, Stellung, Steigerung)
  - Verneinung mit *ne...rien, ne...personne*
  - Bruchzahlen und Prozente
- stellen zeitliche und logische Bezüge zwischen Handlungen und Zuständen bzw. Gewohnheiten her:
  - Zeiten: *imparfait, plus-que-parfait, futur simple*
  - Abgrenzung von *pouvoir* und *savoir*
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:
  - Die Pronomen *y* und *en*
- äußern Wünsche und Zweifel, geben Ratschläge, drücken Gefühle aus, formulieren Hypothesen und stellen erfüllbare und nicht erfüllbare Bedingungen auf:
  - conditionnel présent*
  - conditionnel du passé*
  - subjonctif présent* nach gebräuchlichen Ausdrücken
  - der reale und der irrealen Bedingungssatz

**Ø Orthographie****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 2:****Interkulturelle Kompetenzen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern und vertiefen ihr interkulturelles Wissen über Länder der Zielsprache.
- kennen wichtige Konventionen des gesellschaftlichen Umgangs und wenden sie adressaten- und situationsgerecht sicher an.
- achten für das Gelingen der Kommunikation mit fremdkulturellen Gesprächspartnern auch auf kulturspezifische nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik).
- sind mit der fremdkulturellen Denkweise vertraut und verhalten sich ihren Kommunikationspartnern gegenüber aufgeschlossen und kooperativ.
- reflektieren und revidieren eigene stereotype Vorstellungen und Vorurteile.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Regionen und Städte
  - Schulsystem
  - Freizeitgestaltung
  - Zentralismus
  - Frankophonie
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Zeit und Pünktlichkeit
  - Rollenverständnis Mann/Frau

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 13

**Lernbereich 3:****Text- und Medienkompetenz****Unterlernbereich 3.1: Erschließung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden selbständig Techniken zum globalen, selektiven und detaillierten Lesen und Hören bzw. Hören-und-Sehen an, um Texten Informationen zu entnehmen.
- wählen für die jeweilige Situation relevante Informationen aus und halten diese selbständig durch Markierungen, Stichworte und Kommentare fest.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen Informationen und versprachlichen diese.
- ordnen Texte anhand wichtiger Merkmale der formalen und sprachlichen Gestaltung und deren Wirkung nach Funktion und Kontext ein.

**Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen und gestalten adressaten- und situationsgerecht evtl. mithilfe verschiedener Medien längere und detailliertere Texte und Dokumente zu vertrauten Themen, in denen sie beschreiben, informieren, Gefühle und Meinungen ausdrücken und überzeugen.
- verwenden Informationen aus verschiedenen Quellen als Grundlage für die Erstellung von eigenen Texten und Dokumenten.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen (z. B. Aufbau und Gestaltung von Briefen) an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespot).



**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 4:  
Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Methoden der Selbstkorrektur und individuell geeignete Techniken zum Erlernen von Wortschatz und Grammatik an.
- wenden ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire evtl. mit gelegentlicher Hilfestellung auch bei authentischen Quellen und anderen komplexeren Aufgabenstellungen an.
- erfassen die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und setzen sie in der jeweiligen Situation passend ein.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- erkennen regional und soziokulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs und wählen situationsangemessen das passende Sprachregister.
- wenden geeignete nichtsprachliche Mittel für das Gelingen der Kommunikation mit Partnern oder in der Gruppe an.

**Unterlernbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Grammatiken und Wörterbücher selbständig zum Erlernen von Regeln, zur Erweiterung ihres Wortschatzes und zur Vertiefung ihres Verständnisses von sprachlichen Strukturen an.
- nutzen Möglichkeiten, um den eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten  
Soziales Umfeld  
Zukunftspläne und Erfahrungen  
Freizeit und Reisen  
Gesundheit und Ernährung

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen  
Soziale Probleme  
Umwelt  
Medien  
Politik und Geschichte  
Bildung

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl  
Arbeitsbedingungen  
Unternehmensstruktur  
Wirtschaftssektoren  
Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit

## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete



**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen****Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten****Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere Gespräche (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) sowohl global als auch im Detail, wenn deutlich artikuliert Standardsprache gesprochen wird.
- entnehmen längeren Rede- sowie Medienbeiträgen zu typischen alltags- und berufsbezogenen Themen Sachinformationen, ohne dass reale Bedingungen (wie beispielsweise Hintergrundgeräusche) das Verstehen wesentlich beeinträchtigen.
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für ihr situationsangemessenes Handeln.

**Ø Leseverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen komplexere Sach- und Gebrauchstexte zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse und aus dem wirtschaftlichen Bereich (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail.
- werten längere Texte (z. B. Korrespondenz, Sachtexte, Statistiken, journalistische Texte) in Hinblick auf die für den jeweiligen Zweck oder die entsprechende Verwendung relevanten Informationen aus.
- nutzen ggfs. mit Hilfestellung Merkmale wie Textsorte und Art und Ort der Veröffentlichung, um Qualität und Verlässlichkeit der Informationen einzuordnen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen.

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verständigen sich mit einiger Sicherheit in Routinesituationen des privaten und beruflichen Alltags (Telefongespräche, Smalltalk mit Kunden und Geschäftspartnern, Gespräche mit Freunden, Bekannten und Kollegen).
- vertreten und begründen ihre Ansichten in Gesprächen und Diskussionen und reagieren auf die Vorschläge und Meinungen der Gesprächspartner.
- setzen Gesprächsstrategien und Redemittel zum Beginnen, Aufrechterhalten und Beenden von Gesprächen ein.
- verhalten sich in Gesprächssituationen kooperativ.
- stellen sich und ihre beruflichen Erfahrungen in Bewerbungsgesprächen vor.

**Ø Sprechen - Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Sachverhalte, Erfahrungen und Arbeitsergebnisse zusammenhängend, klar verständlich und adressatengerecht dar.
- präsentieren weitgehend frei und setzen geeignete Präsentations- und Visualisierungstechniken zielgerichtet ein.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen adressaten- und situationsorientierte Texte (z. B. Blogs, Zeitungsartikel, Leserbriefe) für den privaten und beruflichen Alltag, in denen sie über Sachverhalte und Erfahrungen berichten, Gefühle ausdrücken und Standpunkte klar darlegen.
- argumentieren klar und folgerichtig und belegen ihre Argumente mit geeigneten Beispielen.
- verfassen Korrespondenz für berufliche und private Situationen (Bewerbungsschreiben/Lebenslauf, private und formelle Briefe und E-Mails, Anfragen/Angebote/Bestellungen, Reservierungen).

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln in Situationen des privaten und beruflichen Alltags (z. B. Smalltalk, Besucherempfang, Terminvereinbarungen, Kundengespräche, Interviews, komplexere Dienstleistungsgespräche: z. B. bei Missverständnissen und Problemen im Reisebüro, Hotel), indem sie die Gesprächsinhalte zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von Texten zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. Informations- bzw. Werbematerial und Homepages von Unternehmen oder Dienstleistern, Korrespondenz, Gebrauchsanweisungen, journalistische Texte, Medienbeiträge) sinngemäß in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze gut verständlich und möglichst an muttersprachlichen Standards orientiert.
- wenden die Aussprache- und Intonationsregeln des Standard-Französischen weitgehend sicher an.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein angemessenes Wortschatzspektrum zur Bewältigung alltäglicher und beruflicher Situationen und um sich zu den unter Lernbereich 5 genannten Themengebieten zu äußern.
- variieren Formulierungen je nach Kommunikationssituation und Gesprächspartner (Freunde, Kollegen, Vorgesetzte).



- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit geeigneten Umschreibungs- und Kompensationsstrategien (z. B. Verwendung von Synonymen, Paraphrasieren).

## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen und beschreiben Personen, Gegenstände, Orte und Sachverhalte und drücken Besitzverhältnisse aus:
  - Demonstrativ- und Possessivpronomen
  - Relativsatz mit *dont, ce qui, ce que*, auch Präposition + *lequel*
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:
  - Stellung von zwei Objektpronomen (auch in Kombination mit *y* und *en*)
  - Angleichung des Partizips nach vorausgehendem Objekt
- stellen zeitliche und logische Bezüge zwischen Handlungen her:
  - plus-que-parfait*
- äußern Wünsche und Zweifel, geben Ratschläge, geben Wertungen ab und bringen Gefühle zum Ausdruck, stellen nicht erfüllbare Bedingungen und formulieren Hypothesen:
  - conditionnel présent*
  - conditionnel du passé*
  - subjonctif présent*
  - der reale und der irrealer Bedingungssatz
- geben Äußerungen anderer in der Vergangenheit wieder:
  - indirekte Rede und Frage in der Vergangenheit

## Ø Orthographie

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufen 11 und 12

### **Lernbereich 2:**

#### **Interkulturelle Kompetenzen**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Kulturabhängigkeit von Denken, Handeln und Verhalten in der Arbeitswelt.
- analysieren fremdkulturelle Perspektiven und Denkweisen, die sie im Kontakt mit Muttersprachlern wahrnehmen.
- akzeptieren die andere Kultur und die Individualität ihres jeweiligen Gesprächspartners.
- achten für das Gelingen der Kommunikation mit fremdkulturellen Gesprächspartnern auch auf kulturspezifische nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik).

#### **Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Regionen und Städte
  - Küche und Essgewohnheiten
  - Stereotypen/Klischees
  - Kunst und Kultur
  - Frankophonie
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Einladungen und Geschenke
  - Zeit und Pünktlichkeit
  - Rollenverständnis Mann/Frau

## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufen 11 und 12

### **Lernbereich 3:**

#### **Text- und Medienkompetenz**

#### **Unterlernbereich 3.1: Erschließung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Techniken des kursorischen, selektiven und detailgenauen Lesens und Hörens bzw. Hörens-und-Sehens (markieren, strukturieren, visualisieren, exzerpieren und Notizen machen) an, um Inhalte zu erfassen und ihr Wissen zu erweitern.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen (z. B. von statistischen Daten) Informationen, versprachlichen und interpretieren diese.
- analysieren sprachliche und (audio-)visuelle Gestaltungsmittel von Dokumenten (z. B. Werbeplakate, Werbespots, Homepages, Artikel) und deren Wirkung.

#### **Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen adressaten- und situationsgerecht evtl. mithilfe verschiedener Medien zusammenhängende Texte und Dokumente zu weitgehend vertrauten Themen, in denen sie beschreiben, informieren, Gefühle und Meinungen ausdrücken und Stellung nehmen.
- planen, entwerfen, verfassen und überarbeiten Dokumente zielgerichtet und selbständig.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen zu Aufbau und Gestaltung von Briefen an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespot).

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 4:****Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden lernstil- und situationsgerechte Techniken des Wortschatzerwerbs (z. B. Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft, Wortfelder, Synonyme, Antonyme) an.
- reflektieren die Erfordernisse einer kommunikativen Situation hinsichtlich des Mediums, des Adressaten, der Absicht, des Stils und des Sprachregisters und handeln entsprechend.
- nutzen Techniken des Zeit- und Selbstmanagements.
- organisieren individuell oder in der Gruppe selbständig Arbeitsprozesse.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- erkennen regional und soziokulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs und wählen situationsangemessen das passende Sprachregister.
- wenden geeignete nichtsprachliche Mittel für das Gelingen der Kommunikation mit Partnern oder in der Gruppe an.

**Unternelnereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ggfs. mit Hilfestellung die Verlässlichkeit von Informationsquellen und wählen Dokumente für die jeweilige Verwendung (z. B. Präsentation, Übung, Wiederholung) sinnvoll aus.
- verwenden geeignete Nachschlagewerke (z. B. zweisprachige Wörterbücher, Grammatiken).
- nutzen Möglichkeiten zur Selbstevaluation, um den eigenen Sprachlernprozess zu optimieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten  
soziales Umfeld  
Zukunftspläne und Erfahrungen  
Freizeit und Reisen  
Gesundheit und Ernährung

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen  
Soziale Probleme  
Umwelt  
Medien  
Politik und Geschichte  
Bildung

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl  
Arbeitsbedingungen  
Unternehmensstruktur  
Wirtschaftssektoren  
Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit



## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufe 13

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete





# ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

## Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

### Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

#### Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere und komplexere, jedoch klar strukturierte Gespräche (z. B. Diskussionen, Vorträge, Dienstleistungsgespräche) zu einem breiten Themenspektrum (siehe Lernbereich 5: Themengebiete), wenn Standardsprache oder mit leichter regionaler Akzentfärbung gesprochen wird.
- entnehmen längeren, komplexeren Rede- sowie Medienbeiträgen (z. B. Reportagen, Berichten, Nachrichtensendungen, Werbesendungen) zu alltags- und berufsbezogenen Themen Sachinformationen, Meinungen und Absichten.
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für ihr situationsangemessenes Handeln.

#### Ø Leseverstehen

##### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen komplexere Sach- und Gebrauchstexte zu einem breiten, insbesondere wirtschaftlichen Themenspektrum (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail.
- werten längere und komplexe Texte (z. B. Korrespondenz, Berichte, Statistiken, journalistische Texte) in Hinblick auf die für den jeweiligen Zweck oder die entsprechende Verwendung relevanten Informationen aus.
- nutzen selbständig Merkmale wie Textsorte, Art und Ort der Veröffentlichung, um Qualität und Verlässlichkeit der Informationen einzuordnen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen.

## **Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verständigen sich über Themen von allgemeinem Interesse sowie über wirtschaftliche Sachverhalte (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) im privaten und beruflichen Alltag (z. B. Telefongespräche, Smalltalk mit Kunden und Geschäftspartnern, Gespräche mit Freunden, Bekannten und Kollegen).
- vertreten und begründen ihre Ansichten auch in längeren Gesprächen und Diskussionen, reagieren auf die Meinungsäußerungen der Gesprächspartner und wägen Vor- und Nachteile von Vorschlägen ab.
- verhalten sich in Gesprächssituationen kooperativ und flexibel.
- präsentieren sich überzeugend in Bewerbungsgesprächen.

## **Ø Sprechen - Präsentieren**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen auch anspruchsvollere Sachverhalte sowie Erfahrungen und Arbeitsergebnisse verständlich und adressatengerecht dar.
- präsentieren weitgehend sicher und überzeugend und setzen geeignete Präsentations- und Visualisierungstechniken zielgerichtet ein.

## **Ø Schreiben**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen adressaten- und situationsorientierte Texte (z. B. Blogs, Zeitungsartikel, Leserbrief) für den privaten und beruflichen Alltag, in denen sie über Erfahrungen und komplexere Sachverhalte berichten, Gefühle ausdrücken und Standpunkte klar darlegen.
- argumentieren klar und folgerichtig und belegen ihre Argumente mit geeigneten Beispielen.
- verfassen Korrespondenz für berufliche und private Situationen (z. B. Bewerbungsschreiben/Lebenslauf, private und formelle Briefe und E-Mails, Anfragen/Angebote/Bestellungen, Reservierungen einfache Reklamationen).

## **Ø Sprachmittlung**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln Situationen des beruflichen und privaten Alltags (z. B. bei Kontakten mit fremdsprachigen Kollegen und Geschäftspartnern, Bekannten und Freunden), indem sie Gesprächsinhalte in der jeweils anderen Sprache wiedergeben.
- filtern aus komplexeren Texten und Medienbeiträgen die wesentlichen Informationen heraus und geben diese je nach Anforderung der Situation schriftlich oder mündlich in der Muttersprache wieder.

## **Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel**

## **Ø Aussprache und Intonation**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze klar, natürlich und an muttersprachlichen Standards orientiert.
- wenden die Aussprache- und Intonationsregeln des Standard-Französischen sicher an.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (z. B. auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

## **Ø Wortschatz**

### **Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein umfangreiches Wortschatzspektrum zur Bewältigung alltäglicher und beruflicher Situationen und um sich zu den Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) differenziert zu äußern.
- variieren sicher Formulierungen je nach Gesprächssituation und Gesprächspartner und wenden wichtige Eigenheiten der gesprochenen Sprache situations- und adressatengerecht an.

## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- wiederholen und vertiefen bedarfsgemäß die bereits erworbenen Grammatikkenntnisse, insbesondere die Gegenwarts- und Vergangenheitszeiten des Indikativs und des *subjunctif*
- verstehen stilistisch anspruchsvollere Texte und verbessern den Stil ihrer eigenen Texte:
  - Satzverkürzungen mit Gerundium und Partizip Präsens
  - la mise en relief*
  - passif und la forme passive pronominale*
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:
  - Stellung mehrerer Objektpronomen im Satz
  - Imperativ mit zwei Pronomen

## Ø Orthographie

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 2:**

### **Interkulturelle Kompetenzen**

#### **Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen fremdkulturelle Perspektiven wahr und analysieren diese, um situationgerecht zu handeln.
- versetzen sich in die Denkweise fremdkultureller Partner hinein und nehmen kulturelle Unterschiede, Missverständnisse und Konfliktsituationen wahr.
- verständigen sich mit ihren Interaktionspartnern über interkulturelle Differenzen und klären Missverständnisse gemeinsam.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**  
Kunst und Kultur  
Frankophonie  
Französische Revolution  
Deutsch-französische Beziehungen
- **Kulturspezifische Konventionen**  
Höflichkeit und Direktheit  
Smalltalk  
Gestik und Mimik  
Rollenverständnis Mann/Frau  
Hierarchieverständnis im Unternehmen  
Gesprächsablauf und angemessene Gesprächsthemen (v.a. im Berufsleben)

## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 3:**

#### **Text- und Medienkompetenz**

#### **Unterlernbereich 3.1: Erschließung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden selbständig Techniken des kursorischen, selektiven und detailgenauen Lesens und Hörens bzw. Hörens-und-Sehens (z. B. markieren, strukturieren, visualisieren, exzerpieren und Notizen machen) an, um Inhalte zu erfassen und ihr Wissen zu erweitern.
- entnehmen komplexeren bildlichen und graphischen Darstellungen (z. B. von statistischen Daten) Informationen, versprachlichen und interpretieren diese.
- analysieren und bewerten sprachliche und (audio-) visuelle Gestaltungsmittel von Dokumenten (z. B. Werbeplakate, Werbespots, Homepages, Artikel) und deren Wirkung.

#### **Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten evtl. mithilfe verschiedener Medien adressatengerechte und sprachlich-stilistisch adäquate Texte und Dokumente zu komplexeren Themen, in denen sie informieren, überzeugen, kommentieren und Stellung nehmen.
- planen, entwerfen, verfassen und überarbeiten Dokumente zielgerichtet und selbständig.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen (z. B. Aufbau und Gestaltung von Briefen) an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespots).

## ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen**

#### **Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden lernstil- und situationsgerechte Techniken des Wortschatzerwerbs (z. B. Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft, Wortfelder, Synonyme, Antonyme etc.) an.
- reflektieren die Erfordernisse einer kommunikativen Situation hinsichtlich des Mediums, des Adressaten, der Absicht, des Stils und des Sprachregisters und handeln entsprechend.
- nutzen Techniken des Zeit- und Selbstmanagements
- organisieren individuell oder in der Gruppe selbständig Arbeitsprozesse, reflektieren und optimieren diese.

#### **Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- ordnen regionale und soziokulturelle Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend ein und reagieren angemessen.
- verwenden situationsangemessen das passende Sprachregister.



## **Unterrichtsbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen selbständig die Verlässlichkeit von Informationsquellen und wählen Dokumente für die jeweilige Verwendung (z. B. Präsentation, Übung, Wiederholung) sinnvoll aus.
- erkennen, welche Informationen benötigt werden, und beschaffen sie eigenständig.
- nutzen Möglichkeiten zur Selbstevaluation, um den eigenen Sprachlernprozess zu optimieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

# ZWEITE FREMDSPRACHE – FRANZÖSISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

## **Lernbereich 5:**

### **Themengebiete**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

#### **Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten  
Persönliche Ziele und berufliche Pläne

#### **Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen  
Soziale Probleme  
Umwelt  
Medien  
Politik und Geschichte  
Bildung

#### **Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl  
Arbeitsbedingungen  
Unternehmenskultur  
Handelsbeziehungen  
Wirtschaftssysteme  
Wirtschaftsgeographie  
Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit



## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete



**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen****Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten****Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen je nach Situation und (Hör-)Absicht Mitteilungen und kurze Gespräche über vertraute private und berufliche Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global oder im Detail, wenn deutlich artikulierte Standardsprache gesprochen wird und wenn die Möglichkeit zu wiederholtem Hören bzw. Nachfragen besteht.
- erfassen die Hauptinformationen aus Gesprächen und Mitteilungen sowie audiovisuellem Material (z. B. Telefongespräche, Durchsagen, Wetterbericht) in Alltagssituationen und beruflichen Standardsituationen (Personen kennenlernen, Einkauf, Fahrkarten- und Ticketkauf, Wegbeschreibung, Reservierungen)
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für situationsangemessenes Handeln (z. B. zum Erstellen einer kurzen Telefonnotiz, Ausfüllen einfacher Formulare).

**Ø Leseverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen einfache Texte über vertraute private und berufliche Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und in wichtigen Details.
- entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Anzeigen, Korrespondenz, Werbematerial, Einladungen, Speisekarten, Fahrpläne, Programme, Kurzanleitungen, Zeitungsmeldungen), die in geringem Umfang unbekanntes Sprachmaterial enthalten, je nach Situation und Leseabsicht gezielt Informationen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme als Basis für Entscheidungen und Handlungen (z. B. Ausfüllen von Formularen, Anfertigen von Notizen, Weitergabe von Informationen).

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen an Gesprächen über vertraute Themen in Situationen des Alltags und der beruflichen Lebenswelt (Smalltalk, einfaches Bewerbungsgespräch, Dienstleistungsgespräche bei Einkauf, Restaurantbesuch, Verkehrsmittelnutzung, Terminvereinbarung) teil.
- drücken ihre persönliche Meinung aus und begründen diese kurz.
- tauschen Informationen zur eigenen Person, zu Familie, Hobby, Alltag, Ausbildung, Praktikum und Beruf aus.
- verwenden idiomatische Ausdrücke und Wendungen, um ein Gespräch zu beginnen und zu beenden.

**Ø Sprechen – Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen ein ihnen vertrautes Thema (z. B. Tagesablauf und Routinen, Planungen für Exkursionen und Reisen, Freizeit) in einer kurzen Präsentation mithilfe ausgewählter Medien weitgehend frei vor.
- beschreiben einfache Vorgänge.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen einfache Texte für schriftlich zu bewältigende private oder berufliche Alltagssituationen (private und formelle Briefe und E-Mails z. B. für Hotelreservierungen oder Kauf von Tickets, informelle Bewerbungsschreiben/E-Mails, Kauf von Tickets, Einladungen, Glückwünsche, Grußkarten).
- geben in ihren Texten Informationen, Ereignisse und die eigene Meinung wieder.
- verwenden je nach Schreibabsicht angemessene sprachliche Mittel.

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- geben die Inhalte von Gesprächen in typischen Alltagssituationen und einfachen Gesprächssituationen aus der beruflichen Lebenswelt (z. B. im Hotel, im Restaurant, beim Einkauf, Wegbeschreibung, Kennenlerngespräche, Verabredungen) zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wieder.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von kurzen und einfachen Texten (z. B. Kurzanleitungen, Programme, Speisekarten, einfache Korrespondenz, Anzeigen und Zeitungsmeldungen) sinngemäß oder zusammenfassend in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze im Allgemeinen klar und verständlich.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen hinreichenden Wortschatz zur Bewältigung der genannten kommunikativen Aktivitäten und der ausgewiesenen Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete).
- verwenden für ihre Kommunikationsbedürfnisse situationsgerecht gängige Formulierungen und feste Wendungen.
- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit geeigneten Umschreibungs- und (auch nichtsprachlichen) Kompensationsstrategien.



## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen und beschreiben Personen, Gegenstände, Orte und Sachverhalte, setzen diese zueinander in Beziehung und geben Wertungen dazu ab:
  - Substantiv (Singular, Plural und Genus)
  - Artikel (bestimmt, unbestimmt, Verschmelzung *al, del*)
  - Subjektpronomen
  - Relativpronomen *que*
  - Possessivbegleiter
  - Präpositionen (insbesondere *por, para, de, a, en, desde, hace, desde hace*)
  - Indefinitpronomen
  - Adjektiv (veränderlich und unveränderlich, Stellung, Vergleich und Steigerung (absolut/relativ), Verkürzung)
  - Adverbien (ursprünglich und abgeleitet, Stellung)
  - Verneinung (*no, nunca, nadie, nada*)
  - Gebrauch von *ser, estar* und *hay*
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:
  - direkte und indirekte Objektpronomen*
  - Demonstrativbegleiter und -pronomen*
- beschreiben Handlungen und Abläufe in der Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit:
  - regelmäßige und unregelmäßige Verben
  - Klassenverben *e→ie, e→i, o→ue, u→ue*
  - reflexive Verben
  - Abgrenzung von *poder* und *saber*
  - Zeiten: Präsens, Pretérito Indefinido (regelmäßige und wichtige unregelmäßige Formen) (oder *Pretérito Perfecto*), Futur (*ir a + Infinitiv*)
  - gustar, encantar* und *interesar*
  - Gerundium mit *estar*
- geben und erfragen Informationen, äußern Bitten und Aufforderungen:
  - Fragesatz (Wort- und Satzstellung)
  - Interrogativpronomen
  - bejahter Imperativ (2. Person Singular und Plural)
- geben Mengen und Daten an:
  - Grund- und Ordnungszahlen
  - Datumsangabe
  - Uhrzeit
- geben Äußerungen anderer in der Gegenwart wieder:
  - indirekte Rede im Präsens

## **Ø Orthographie**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben weitgehend korrekt unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 2:****Interkulturelle Kompetenzen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Interesse für Kultur und Landeskunde des Ziellandes.
- beachten wichtige Konventionen des gesellschaftlichen Umgangs.
- setzen für das Gelingen der Kommunikation auch nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik) ein.
- erfassen die Unterschiede im Verhalten und in der Lebensweise und erkennen im Vergleich die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens und Handelns.
- akzeptieren kulturelle Vielfalt ohne Angst und Vorbehalte.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Hauptstadt
  - Regionen
  - Küche und Essgewohnheiten
  - Stereotypen/Klischees
  - Nachnamen
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Anredeformen
  - Begrüßung und Verabschiedung
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Einladungen und Geschenke

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 3:****Text- und Medienkompetenz****Unterlernbereich 3.1: Erschließung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Hör- und Lesetechniken zum globalen, selektiven und detaillierten Verstehen (z. B. wesentliche Informationen markieren, Stichworte notieren) aufgaben- und funktionsbezogen ein, um Texten Informationen zu entnehmen.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen wesentliche Informationen und versprachlichen diese, wenn es Kontext und Situation erfordern.
- betrachten Texte als sprachliche Produkte, die sich über die Wort- und Satzebene hinaus durch verschiedene innere Gestaltungsmerkmale und Zusammenhänge auszeichnen.

**Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen nach geeigneter Vorbereitung (z. B. Gliederung, Mindmaps) adressaten- und situationsgerecht einfache Texte und Dokumente (evtl. auch unter Zuhilfenahme verschiedener Medien), in denen sie Erlebnisse wiedergeben, beschreiben, informieren und Meinungen und Gefühlen Ausdruck geben.
- verwenden Informationen aus Texten und anderen Quellen als Grundlage für die Erstellung von eigenen Texten und Dokumenten.
- setzen kreative Ideen gestalterisch um (z. B. in Comics, für Werbeanzeigen).

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 4:  
Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- organisieren aktiv und eigenverantwortlich ihren Lernprozess, indem sie die nötigen Lern- und Arbeitsmittel bereithalten, sich mit weiteren Ressourcen vertraut machen, und indem sie sich den Lernstoff durch geeignete Fragen selbst erschließen und so wiederkehrende Strukturen eigenständig erkennen.
- erkennen Fehler als notwendige und sogar nützliche Lernschritte und ziehen den größtmöglichen Gewinn für einen nachhaltigen und lebenslangen Lernprozess daraus.
- vernetzen, strukturieren, speichern und wiederholen sprachlichen Input, z. B. Wortschatz, mit Hilfe von Methoden, die ihrem persönlichen Lernstil entsprechen.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen vorhandene Kenntnisse aus der Muttersprache und aus anderen Fremdsprachen bewusst zum Erwerb der neuen Sprache ein, indem sie Strukturen und Wortschatz in verschiedenen Sprachen vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen.
- nutzen nichtsprachliche Mittel (Gestik und Mimik), um Gespräche in Gang zu halten und um ihre Kommunikationsabsichten umzusetzen.

**Unterlernbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ggfs. unter Anleitung Wörterbücher zur Erweiterung ihres Wortschatzes und Grammatiken zum Erlernen von Regeln an.
- nutzen Möglichkeiten, den eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren (z. B. Portfolio, Selbstevaluationsbögen).
- nutzen evtl. mit Hilfestellung geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Angaben zur Person

Familie und Freunde

Schule und Freizeit

Tagesablauf

Wohnen

Wetter

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung und Praktikum

Berufe

## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete





**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen****Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten****Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere Äußerungen und Gespräche zu vertrauten Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail, wenn deutlich artikuliert Standardsprache gesprochen wird.
- erfassen unkomplizierte Sachinformationen aus längeren, klar strukturierten Gesprächen und Äußerungen sowie audiovisuellem Material (z. B. Telefongespräche, Nachrichten, Werbespots, Informationssendungen (Reisebericht, Reportage) in Alltagssituationen und beruflichen Standardsituationen (z. B. Restaurantbesuch, Hotelbuchung, Reisebuchung, Interview, Alltagsdiskussionen)
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für situationsangemessenes Handeln (z. B. zum Erstellen einer Telefonnotiz, Ausfüllen von Formularen)

**Ø Leseverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen je nach Situation und Leseintention längere, komplexere Texte zu vertrauten Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global bzw. im Detail.
- entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (z. B. Korrespondenz, Werbematerial, Berichte, Zeitungsartikel, Statistiken, argumentative Texte, Gebrauchsanweisungen), die auch unbekanntes Sprachmaterial enthalten, gezielt Informationen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen (z. B. Ausfüllen von Formularen, Anfertigen von Notizen, Weitergabe von Informationen).

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich aktiv an Gesprächen über vertraute Themengebiete und in Situationen des Alltags und der beruflichen Lebenswelt (z. B. Smalltalk, einfache telefonische Vermittlung, Empfang von Kunden und Besuchern, Interview, Alltagsdiskussionen).
- formulieren Überzeugungen, Gefühlsäußerungen und Wünsche.
- tauschen Meinungen und Informationen aus.
- berichten über Interessen, Erfahrungen und Ereignisse (z. B. über Gewohnheiten, Reisen, Praktika, Mediennutzung, aktuelle Ereignisse).
- setzen Gesprächsstrategien und Redemittel zum Beginnen, Aufrechterhalten und Beenden von Gesprächen ein.
- bewältigen kurze Vorstellungsgespräche.

**Ø Sprechen – Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- halten mithilfe ausgewählter Medien weitgehend frei eine kurze Präsentation zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. aktuelle Ereignisse und Probleme; Länder, Regionen und Städte; Unternehmen, Personen und Organisationen)
- stellen überschaubare Sachverhalte zusammenhängend und adressatengerecht dar.
- präsentieren Arbeitsergebnisse.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen klar strukturierte Texte zu verschiedenen Themen und Schreibansätzen (z. B. private und formelle Briefe und E-Mails, Blogs, formelles Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeitungsartikel, Leserbrief)
- drücken ihre Gefühle aus und äußern ihre eigene Meinung, die sie nachvollziehbar begründen.
- stellen vertraute Sachverhalte auch abwägend dar.

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln in Situationen des privaten und beruflichen Alltags (z. B. Smalltalk, Besucher empfangen, Terminvereinbarungen, Kundengespräche, Interviews, komplexere Dienstleistungsgespräche wie z. B. Missverständnisse und Probleme im Reisebüro, Hotel, etc.), indem sie die Gesprächsinhalte zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von Texten zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. Informations- bzw. Werbematerial und Homepages von Unternehmen oder Dienstleistern, Korrespondenz, Gebrauchsanweisungen, journalistische Texte) sinngemäß in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren weitgehend klar und verständlich.
- schließen von der Schreibung auf die Aussprache.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (z. B. auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz und idiomatische Wendungen, um die genannten kommunikativen Aktivitäten und Themen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) sprachlich zu bewältigen.
- verwenden für ihre Kommunikationsbedürfnisse Formulierungen und feste Wendungen situations- und adressatengerecht (z. B. mit Freunden, Kollegen, Vorgesetzten).
- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit

geeigneten Umschreibungs- und Kompensationsstrategien (z. B. Verwendung von Synonymen, Paraphrasieren).

## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Tätigkeiten zueinander in Beziehung, vergleichen diese, geben Wertungen dazu ab und geben Mengen an:
  - Possessivpronomen
  - Präpositionen, insbesondere: *desde, hace, desde hace*
  - Absoluter Superlativ (*-ísimo*)
  - Adverbien (Steigerung und Vergleich)
  - Relativpronomen *lo que, quien, cuyo*
  - doppelte Verneinung (*nunca, ninguno, ni...ni*)
  - Bruchzahlen und Prozente
- stellen zeitliche und logische Bezüge zwischen Handlungen und Zuständen bzw. Gewohnheiten her:
  - Zeiten: *pretérito perfecto* oder *pretérito Indefinido* (ggfs. weitere unregelmäßige Formen), Imperfekt, Futur I, Plusquamperfekt
  - Gerundium mit *llevar*
  - Unpersönliche Konstruktion mit *se*
- äußern Wünsche und Zweifel, geben Ratschläge, drücken Gefühle aus, formulieren Hypothesen und stellen erfüllbare und nicht erfüllbare Bedingungen auf:
  - Konditional I und II
  - Subjuntivo im Präsens
  - Subjuntivo der Vergangenheitszeiten
  - der reale und der irrealer Bedingungssatz
- äußern Aufforderungen und Verbote:
  - Bejahter und verneinter Imperativ (alle Formen)

## Ø Orthographie

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 2:****Interkulturelle Kompetenzen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern und vertiefen ihr interkulturelles Wissen über Länder der Zielsprache.
- kennen wichtige Konventionen des gesellschaftlichen Umgangs und wenden sie adressaten- und situationsgerecht sicher an.
- achten für das Gelingen der Kommunikation mit fremdkulturellen Gesprächspartnern auch auf kulturspezifische nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik).
- sind mit der fremdkulturellen Denkweise vertraut und verhalten sich ihren Kommunikationspartnern gegenüber aufgeschlossen und kooperativ.
- reflektieren und revidieren eigene stereotype Vorstellungen und Vorurteile.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Regionen und Städte
  - Schulsystem
  - Freizeitgestaltung
  - Mehrsprachigkeit
  - spanischsprachige Welt
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Zeit und Pünktlichkeit
  - Rollenverständnis Mann/Frau

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 3:****Text- und Medienkompetenz****Unterlernbereich 3.1: Erschließung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden selbständig Techniken zum globalen, selektiven und detaillierten Lesen und Hören bzw. Hören-und-Sehen an, um Texten Informationen zu entnehmen.
- wählen für die jeweilige Situation relevante Informationen aus und halten diese selbständig durch Markierungen, Stichworte und Kommentare fest.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen Informationen und versprachlichen diese.
- ordnen Texte anhand wichtiger Merkmale der formalen und sprachlichen Gestaltung und deren Wirkung nach Funktion und Kontext ein.

**Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen und gestalten adressaten- und situationsgerecht evtl. mithilfe verschiedener Medien längere und detailliertere Texte und Dokumente zu vertrauten Themen, in denen sie beschreiben, informieren, Gefühle und Meinungen ausdrücken und überzeugen.
- verwenden Informationen aus verschiedenen Quellen als Grundlage für die Erstellung von eigenen Texten und Dokumenten.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen (z. B. Aufbau und Gestaltung von Briefen) an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespot).

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 4:  
Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Methoden der Selbstkorrektur und individuell geeignete Techniken zum Erlernen von Wortschatz und Grammatik an.
- wenden ihr fremdsprachenspezifisches Methodenrepertoire evtl. mit gelegentlicher Hilfestellung auch bei authentischen Quellen und anderen komplexeren Aufgabenstellungen an.
- erfassen die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und setzen sie in der jeweiligen Situation passend ein.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- erkennen regional und soziokulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs und wählen situationsangemessen das passende Sprachregister.
- wenden geeignete nichtsprachliche Mittel für das Gelingen der Kommunikation mit Partnern oder in der Gruppe an.



**Unterlernbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Grammatiken und Wörterbücher selbständig zum Erlernen von Regeln, zur Erweiterung ihres Wortschatzes und zur Vertiefung ihres Verständnisses von sprachlichen Strukturen an.
- nutzen Möglichkeiten, um den eigenen Lernfortschritt zu dokumentieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(OHNE VORKENNTNISSE)**

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten

Soziales Umfeld

Zukunftspläne und Erfahrungen

Freizeit und Reisen

Gesundheit und Ernährung

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen

Soziale Probleme

Umwelt

Medien

Politik und Geschichte

Bildung

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl

Arbeitsbedingungen

Unternehmensstruktur

Wirtschaftssektoren

Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit



## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete



**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen****Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten****Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere Gespräche (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) sowohl global als auch im Detail, wenn deutlich artikulierte Standardsprache gesprochen wird.
- entnehmen längeren Rede- sowie Medienbeiträgen zu typischen alltags- und berufsbezogenen Themen Sachinformationen, ohne dass reale Bedingungen (wie beispielsweise Hintergrundgeräusche) das Verstehen wesentlich beeinträchtigen.
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für ihr situationsangemessenes Handeln.

**Ø Leseverstehen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen komplexere Sach- und Gebrauchstexte zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse und aus dem wirtschaftlichen Bereich (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail.
- werten längere Texte (z. B. Korrespondenz, Sachtexte, Statistiken, journalistische Texte) in Hinblick auf die für den jeweiligen Zweck oder die entsprechende Verwendung relevanten Informationen aus.
- nutzen ggfs. mit Hilfestellung Merkmale wie Textsorte und Art und Ort der Veröffentlichung, um Qualität und Verlässlichkeit der Informationen einzuordnen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen.

**Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verständigen sich mit einiger Sicherheit in Routinesituationen des privaten und beruflichen Alltags (Telefongespräche, Smalltalk mit Kunden und Geschäftspartnern, Gespräche mit Freunden, Bekannten und Kollegen).
- vertreten und begründen ihre Ansichten in Gesprächen und Diskussionen und reagieren auf die Vorschläge und Meinungen der Gesprächspartner.
- setzen Gesprächsstrategien und Redemittel zum Beginnen, Aufrechterhalten und Beenden von Gesprächen ein.
- verhalten sich in Gesprächssituationen kooperativ.
- stellen sich und ihre beruflichen Erfahrungen in Bewerbungsgesprächen vor.

**Ø Sprechen – Präsentieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Sachverhalte, Erfahrungen und Arbeitsergebnisse zusammenhängend, klar verständlich und adressatengerecht dar.
- präsentieren weitgehend frei und setzen geeignete Präsentations- und Visualisierungstechniken zielgerichtet ein.

**Ø Schreiben****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen adressaten- und situationsorientierte Texte (z. B. Blogs, Zeitungsartikel, Leserbrief) für den privaten und beruflichen Alltag, in denen sie über Sachverhalte und Erfahrungen berichten, Gefühle ausdrücken und Standpunkte klar darlegen.
- argumentieren klar und folgerichtig und belegen ihre Argumente mit geeigneten Beispielen.
- verfassen Korrespondenz für berufliche und private Situationen (Bewerbungsschreiben/Lebenslauf, private und formelle Briefe und E-Mails, Anfragen/Angebote/Bestellungen, Reservierungen).

**Ø Sprachmittlung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln in Situationen des privaten und beruflichen Alltags (z. B. Smalltalk, Besucherempfang, Terminvereinbarungen, Kundengespräche, Interviews, komplexere Dienstleistungsgespräche: z. B. bei Missverständnissen und Problemen im Reisebüro, Hotel), indem sie die Gesprächsinhalte zusammenfassend oder vereinfachend in der jeweils anderen Sprache mündlich wiedergeben.
- übertragen je nach Anforderung der Situation mündlich oder schriftlich Inhalte von Texten zu einem breiteren Spektrum von Themen (z. B. Informations- bzw. Werbematerial und Homepages von Unternehmen oder Dienstleistern, Korrespondenz, Gebrauchsanweisungen, journalistische Texte, Medienbeiträge) sinngemäß in die Muttersprache.

**Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel****Ø Aussprache und Intonation****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze gut verständlich und möglichst an muttersprachlichen Standards orientiert.
- wenden die Aussprache- und Intonationsregeln des Standard-Spanischen weitgehend sicher an.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

**Ø Wortschatz****Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein angemessenes Wortschatzspektrum zur Bewältigung alltäglicher und beruflicher Situationen und um sich zu den unter Lernbereich 5 genannten Themengebieten zu äußern.
- variieren Formulierungen je nach Kommunikationssituation und Gesprächspartner (Freunde, Kollegen, Vorgesetzte).



- lösen Kommunikationsprobleme, die durch Lücken im Wortschatz entstehen, mit geeigneten Umschreibungs- und Kompensationsstrategien (z. B. Verwendung von Synonymen, Paraphrasieren).

## Ø Grammatik

### Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Handlungen und Abläufe:  
*ponerse, hacerse, volverse* (dt.: werden)
- sprechen über bereits Genanntes und vermeiden Wiederholungen:  
Stellung mehrerer Objektpronomen im Satz  
Imperativ mit zwei Pronomen
- stellen zeitliche und logische Bezüge zwischen Handlungen her:  
*futuro compuesto*  
*pluscuamperfecto*
- äußern Wünsche und Zweifel, geben Ratschläge, geben Wertungen ab und bringen Gefühle zum Ausdruck, stellen erfüllbare und nicht erfüllbare Bedingungen und formulieren Hypothesen:  
*condicional*  
*condicional compuesto*  
*imperfecto de subjuntivo*  
*pluscuamperfecto de subjuntivo*  
der reale und der irrealer Bedingungssatz
- geben Äußerungen anderer in der Vergangenheit wieder:  
indirekte Rede und Frage in der Vergangenheit

## Ø Orthographie

### Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 2:****Interkulturelle Kompetenzen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen die Kulturabhängigkeit von Denken, Handeln und Verhalten in der Arbeitswelt.
- analysieren fremdkulturelle Perspektiven und Denkweisen, die sie im Kontakt mit Muttersprachlern wahrnehmen.
- akzeptieren die andere Kultur und die Individualität ihres jeweiligen Gesprächspartners.
- achten für das Gelingen der Kommunikation mit fremdkulturellen Gesprächspartnern auch auf kulturspezifische nicht-sprachliche Mittel (Gestik und Mimik).

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**
  - Feste und Bräuche
  - Regionen und Städte
  - Küche und Essgewohnheiten
  - Stereotypen/Klischees
  - Kunst und Kultur
  - spanischsprachige Welt
- **Kulturspezifische Konventionen**
  - Höflichkeit und Direktheit
  - Smalltalk
  - Gestik und Mimik
  - Einladungen und Geschenke
  - Zeit und Pünktlichkeit
  - Rollenverständnis Mann/Frau

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 3:****Text- und Medienkompetenz****Unterlernbereich 3.1: Erschließung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Techniken des kursorischen, selektiven und detailgenauen Lesens und Hörens bzw. Hörens-und-Sehens (markieren, strukturieren, visualisieren, exzerpieren und Notizen machen) an, um Inhalte zu erfassen und ihr Wissen zu erweitern.
- entnehmen bildlichen und graphischen Darstellungen (z. B. von statistischen Daten) Informationen, versprachlichen und interpretieren diese.
- analysieren sprachliche und (audio-)visuelle Gestaltungsmittel von Dokumenten (z. B. Werbeplakate, Werbespots, Homepages, Artikel) und deren Wirkung.

**Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen adressaten- und situationsgerecht evtl. mithilfe verschiedener Medien zusammenhängende Texte und Dokumente zu weitgehend vertrauten Themen, in denen sie beschreiben, informieren, Gefühle und Meinungen ausdrücken und Stellung nehmen.
- planen, entwerfen, verfassen und überarbeiten Dokumente zielgerichtet und selbständig.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen zu Aufbau und Gestaltung von Briefen an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespot).

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 4:  
Methodische Kompetenzen****Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden lernstil- und situationsgerechte Techniken des Wortschatzerwerbs (z. B. Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft, Wortfelder, Synonyme, Antonyme) an.
- reflektieren die Erfordernisse einer kommunikativen Situation hinsichtlich des Mediums, des Adressaten, der Absicht, des Stils und des Sprachregisters und handeln entsprechend.
- nutzen Techniken des Zeit- und Selbstmanagements.
- organisieren individuell oder in der Gruppe selbständig Arbeitsprozesse.

**Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- erkennen regional und soziokulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs und wählen situationsangemessen das passende Sprachregister.
- wenden geeignete nichtsprachliche Mittel für das Gelingen der Kommunikation mit Partnern oder in der Gruppe an.

**Unterrichtsbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ggfs. mit Hilfestellung die Verlässlichkeit von Informationsquellen und wählen Dokumente für die jeweilige Verwendung (z. B. Präsentation, Übung, Wiederholung) sinnvoll aus.
- verwenden geeignete Nachschlagewerke (z. B. zweisprachige Wörterbücher, Grammatiken).
- nutzen Möglichkeiten zur Selbstevaluation, um den eigenen Sprachlernprozess zu optimieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

**ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufen 11 und 12

**Lernbereich 5:****Themengebiete****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten  
Soziales Umfeld  
Zukunftspläne und Erfahrungen  
Freizeit und Reisen  
Gesundheit und Ernährung

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen  
Soziale Probleme  
Umwelt  
Medien  
Politik und Geschichte  
Bildung

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl  
Arbeitsbedingungen  
Unternehmensstruktur  
Wirtschaftssektoren  
Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit



## **FACHLEHRPLAN**

### **ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)**

Jahrgangsstufe 13

Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen

Unterbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten

Unterbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel

Lernbereich 2: Interkulturelle Kompetenzen

Lernbereich 3: Text- und Medienkompetenz

Unterbereich 3.1: Erschließung

Unterbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung

Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen

Unterbereich 4.1: Sprachlernstrategien

Unterbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt

Unterbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien

Lernbereich 5: Themengebiete





## ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 1: Kommunikative Kompetenzen**

#### **Unterlernbereich 1.1: Kommunikative Fertigkeiten**

##### **Ø Hör- und Hör-/Sehverstehen**

###### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen längere und komplexere, jedoch klar strukturierte Gespräche (z. B. Diskussionen, Vorträge, Dienstleistungsgespräche) zu einem breiten Themenspektrum (siehe 5 Themengebiete), wenn Standardsprache oder mit leichter regionaler Akzentfärbung gesprochen wird.
- entnehmen längeren, komplexeren Rede- sowie Medienbeiträgen (z. B. Reportagen, Berichten, Nachrichtensendungen, Werbesendungen) zu alltags- und berufsbezogenen Themen Sachinformationen, Meinungen und Absichten.
- nutzen die gehörten Informationen als Basis für ihr situationsangemessenes Handeln.

##### **Ø Leseverstehen**

###### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen komplexere Sach- und Gebrauchstexte zu einem breiten, insbesondere wirtschaftlichen Themenspektrum (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) global und im Detail.
- werten längere und komplexe Texte (z. B. Korrespondenz, Berichte, Statistiken, journalistische Texte) in Hinblick auf die für den jeweiligen Zweck oder die entsprechende Verwendung relevanten Informationen aus.
- nutzen selbständig Merkmale wie Textsorte, Art und Ort der Veröffentlichung, um Qualität und Verlässlichkeit der Informationen einzuordnen.
- nutzen Texte zur Informationsentnahme, Meinungsbildung und als Basis für Entscheidungen und Handlungen.

## **Ø Sprechen – an Gesprächen teilnehmen**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verständigen sich über Themen von allgemeinem Interesse sowie über wirtschaftliche Sachverhalte (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) im privaten und beruflichen Alltag (z. B. Telefongespräche, Smalltalk mit Kunden und Geschäftspartnern, Gespräche mit Freunden, Bekannten und Kollegen).
- vertreten und begründen ihre Ansichten auch in längeren Gesprächen und Diskussionen, reagieren auf die Meinungsäußerungen der Gesprächspartner und wägen Vor- und Nachteile von Vorschlägen ab.
- verhalten sich in Gesprächssituationen kooperativ und flexibel.
- präsentieren sich überzeugend in Bewerbungsgesprächen.

## **Ø Sprechen – Präsentieren**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen auch anspruchsvollere Sachverhalte sowie Erfahrungen und Arbeitsergebnisse verständlich und adressatengerecht dar.
- präsentieren weitgehend sicher und überzeugend und setzen geeignete Präsentations- und Visualisierungstechniken zielgerichtet ein.

## **Ø Schreiben**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfassen adressaten- und situationsorientierte Texte (z. B. Blogs, Zeitungsartikel, Leserbrief) für den privaten und beruflichen Alltag, in denen sie über Erfahrungen und komplexere Sachverhalte berichten, Gefühle ausdrücken und Standpunkte klar darlegen.
- argumentieren klar und folgerichtig und belegen ihre Argumente mit geeigneten Beispielen.
- verfassen Korrespondenz für berufliche und private Situationen (z. B. Bewerbungsschreiben/Lebenslauf, private und formelle Briefe und E-Mails, Anfragen/Angebote/Bestellungen, Reservierungen einfache Reklamationen).

## **Ø Sprachmittlung**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vermitteln Situationen des beruflichen und privaten Alltags (z. B. bei Kontakten mit fremdsprachigen Kollegen und Geschäftspartnern, Bekannten und Freunden), indem sie Gesprächsinhalte in der jeweils anderen Sprache wiedergeben.
- filtern aus komplexeren Texten und Medienbeiträgen die wesentlichen Informationen heraus und geben diese je nach Anforderung der Situation schriftlich oder mündlich in der Muttersprache wieder.

## **Unterlernbereich 1.2: Verfügen über sprachliche Mittel**

## **Ø Aussprache und Intonation**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen und intonieren Wörter und Sätze klar, natürlich und an muttersprachlichen Standards orientiert.
- wenden die Aussprache- und Intonationsregeln des Standard-Spanischen sicher an.
- nutzen Hilfsmittel wie die internationale Lautschrift oder akustische Möglichkeiten von Wörterbüchern (z. B. auch im Internet) zum Erlernen der richtigen Aussprache.

## **Ø Wortschatz**

### **Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über ein umfangreiches Wortschatzspektrum zur Bewältigung alltäglicher und beruflicher Situationen und um sich zu den Themenbereichen (siehe Lernbereich 5: Themengebiete) differenziert zu äußern.
- variieren sicher Formulierungen je nach Gesprächssituation und Gesprächspartner und wenden wichtige Eigenheiten der gesprochenen Sprache situations- und adressatengerecht an.

## **Ø Grammatik**

### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wiederholen und vertiefen bedarfsgemäß die bereits erworbenen Grammatikkenntnisse, insbesondere die Gegenwarts- und Vergangenheitszeiten des Indikativs und des subjuntivo
- verstehen stilistisch anspruchsvollere Texte und verbessern den Stil ihrer eigenen Texte:

Gerundivkonstruktionen  
Partizipialkonstruktionen  
Infinitivkonstruktionen  
Passiv

## **Ø Orthographie**

### **Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben korrekt und sicher unter Anwendung der aktuellen Rechtschreibregeln.

## ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 2:**

### **Interkulturelle Kompetenzen**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen fremdkulturelle Perspektiven wahr und analysieren diese, um situationgerecht zu handeln.
- versetzen sich in die Denkweise fremdkultureller Partner hinein und nehmen kulturelle Unterschiede, Missverständnisse und Konfliktsituationen wahr.
- verständigen sich mit ihren Interaktionspartnern über interkulturelle Differenzen und klären Missverständnisse gemeinsam.

#### **Inhalte zu den Kompetenzen:**

- **Soziokulturelles Orientierungswissen**  
Kunst und Kultur  
spanischsprachige Welt  
Kolonialgeschichte
- **Kulturspezifische Konventionen**  
Höflichkeit und Direktheit  
Smalltalk  
Gestik und Mimik  
Rollenverständnis Mann/Frau  
Hierarchieverständnis im Unternehmen  
Gesprächsablauf und angemessene Gesprächsthemen (v.a. im Berufsleben)

## ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 3:**

#### **Text- und Medienkompetenz**

#### **Unterlernbereich 3.1: Erschließung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden selbständig Techniken des kursorischen, selektiven und detailgenauen Lesens und Hörens bzw. Hörens-und-Sehens (z. B. markieren, strukturieren, visualisieren, exzerpieren und Notizen machen) an, um Inhalte zu erfassen und ihr Wissen zu erweitern.
- entnehmen komplexeren bildlichen und graphischen Darstellungen (z. B. von statistischen Daten) Informationen, versprachlichen und interpretieren diese.
- analysieren und bewerten sprachliche und (audio-) visuelle Gestaltungsmittel von Dokumenten (z. B. Werbeplakate, Werbespots, Homepages, Artikel) und deren Wirkung.

#### **Unterlernbereich 3.2: Erstellung und kreative Gestaltung**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten evtl. mithilfe verschiedener Medien adressatengerechte und sprachlich-stilistisch adäquate Texte und Dokumente zu komplexeren Themen, in denen sie informieren, überzeugen, kommentieren und Stellung nehmen.
- planen, entwerfen, verfassen und überarbeiten Dokumente zielgerichtet und selbständig.
- wenden zielkulturelle Textkonventionen (z. B. Aufbau und Gestaltung von Briefen) an.
- gestalten Texte und Dokumente kreativ (z. B. Homepage, Werbematerial) oder setzen diese szenisch um (z. B. sinngestaltendes Vorlesen/Vortragen, Präsentationen, Werbespot).

## ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH (MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

### **Lernbereich 4: Methodische Kompetenzen**

#### **Unterlernbereich 4.1: Sprachlernstrategien**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden lernstil- und situationsgerechte Techniken des Wortschatzerwerbs (z. B. Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft, Wortfelder, Synonyme, Antonyme etc.) an.
- reflektieren die Erfordernisse einer kommunikativen Situation hinsichtlich des Mediums, des Adressaten, der Absicht, des Stils und des Sprachregisters und handeln entsprechend.
- nutzen Techniken des Zeit- und Selbstmanagements
- organisieren individuell oder in der Gruppe selbständig Arbeitsprozesse, reflektieren und optimieren diese.

#### **Unterlernbereich 4.2: Umgang mit Sprachenvielfalt**

##### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen vorhandene Sprachkenntnisse und Erkenntnisse aus dem kontrastiven Vergleich mit der Muttersprache und anderen bereits erworbenen Fremdsprachen für das eigene Sprachenlernen.
- ordnen regionale und soziokulturelle Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend ein und reagieren angemessen.
- verwenden situationsangemessen das passende Sprachregister.



### **Unterlernbereich 4.3: Nutzen von Hilfsmitteln und Medien**

#### **Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen selbständig die Verlässlichkeit von Informationsquellen und wählen Dokumente für die jeweilige Verwendung (z. B. Präsentation, Übung, Wiederholung) sinnvoll aus.
- erkennen, welche Informationen benötigt werden, und beschaffen sie eigenständig.
- nutzen Möglichkeiten zur Selbstevaluation, um den eigenen Sprachlernprozess zu optimieren.
- nutzen selbständig geeignete Hilfsmittel (z. B. Lernsoftware, Übungsmaterial), um gegebenenfalls Lücken in ihren Sprachkenntnissen zu schließen.

ZWEITE FREMDSPRACHE – SPANISCH  
(MIT VORKENNTNISSEN B1)

Jahrgangsstufe 13

**Lernbereich 5:**

**Themengebiete**

**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewältigen Kommunikationssituationen zu den folgenden Themengebieten mit Hilfe der in den Lernbereichen 1 - 4 ausgewiesenen Kompetenzen:

**Individuum und tägliches Leben**

Lebensumstände und Gewohnheiten  
Persönliche Ziele und berufliche Pläne

**Gesellschaft und aktuelles Geschehen**

Gesellschaftliche Gruppen  
Soziale Probleme  
Umwelt  
Medien  
Politik und Geschichte  
Bildung

**Wirtschaft und Arbeitsleben**

Ausbildung, Studium und Berufswahl  
Arbeitsbedingungen  
Unternehmenskultur  
Handelsbeziehungen  
Wirtschaftssysteme  
Wirtschaftsgeographie  
Globale Wirtschaft und Nachhaltigkeit



## **RICHTLINIEN FÜR DIE FACHPRAKTISCHE AUSBILDUNG AN DER FACHOBERSCHULE**

### **AUSBILDUNGSRICHTUNG INTERNATIONALE WIRTSCHAFT (SCHULVERSUCH)**



<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>SEITE</b>
<b>ZIELE DER FACHPRAKTISCHEN AUSBILDUNG</b>	173
<b>ORGANISATION DER FACHPRAKTISCHEN AUSBILDUNG</b>	175
<b>AUFGABEN DER SCHULE</b>	176
1    Vorbereitung auf das Praktikum	
1.1  Information über Ziele, Inhalte und Organisation	
1.2  Rechtliche Informationen	
1.3  Vermittlung relevanter Verhaltensweisen und Kompetenzen	
2    Praktikumsbegleitende Maßnahmen	
2.1  Praktikumsbesuche vor Ort	
2.2  Fachpraktische Anleitung	
2.3  Fachpraktische Vertiefung	
3    Sicherstellung und Überprüfung des Praktikumserfolgs	
<b>VERBINDLICHKEIT DER RICHTLINIEN</b>	179
<b>LERNBEREICHE</b>	181
Praktikumsanleitung und Praktikum (P)	181
Fachpraktische Vertiefung als theoriegeleitete Anwendungen in der Wirtschaftsinformatik (V)	189



## ZIELE DER FACHPRAKTISCHEN AUSBILDUNG

Der Bildungsauftrag der Fachoberschule sieht eine starke Praxisbezogenheit vor. Dieser Praxisbezug geht vor allem von der schulbegleitenden fachpraktischen Ausbildung aus, die ein Wesensmerkmal dieser Schulart darstellt.

Aufgrund ihrer verschiedenen Schullaufbahnen verfügen die Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche Kompetenzen. Systematische praktische Erfahrungen liegen meist nicht in größerem Umfang vor.

Ziele der fachpraktischen Ausbildung sind deshalb:

- Vermittlung berufsbezogener, praktischer Kompetenzen als Grundlage für den Unterricht
- Reflexion und Anwendung von Unterrichtsinhalten in der Praxis
- Orientierungshilfe für die spätere Berufsfindung
- Begegnung mit der Arbeitswelt und den dort auftretenden Problemen

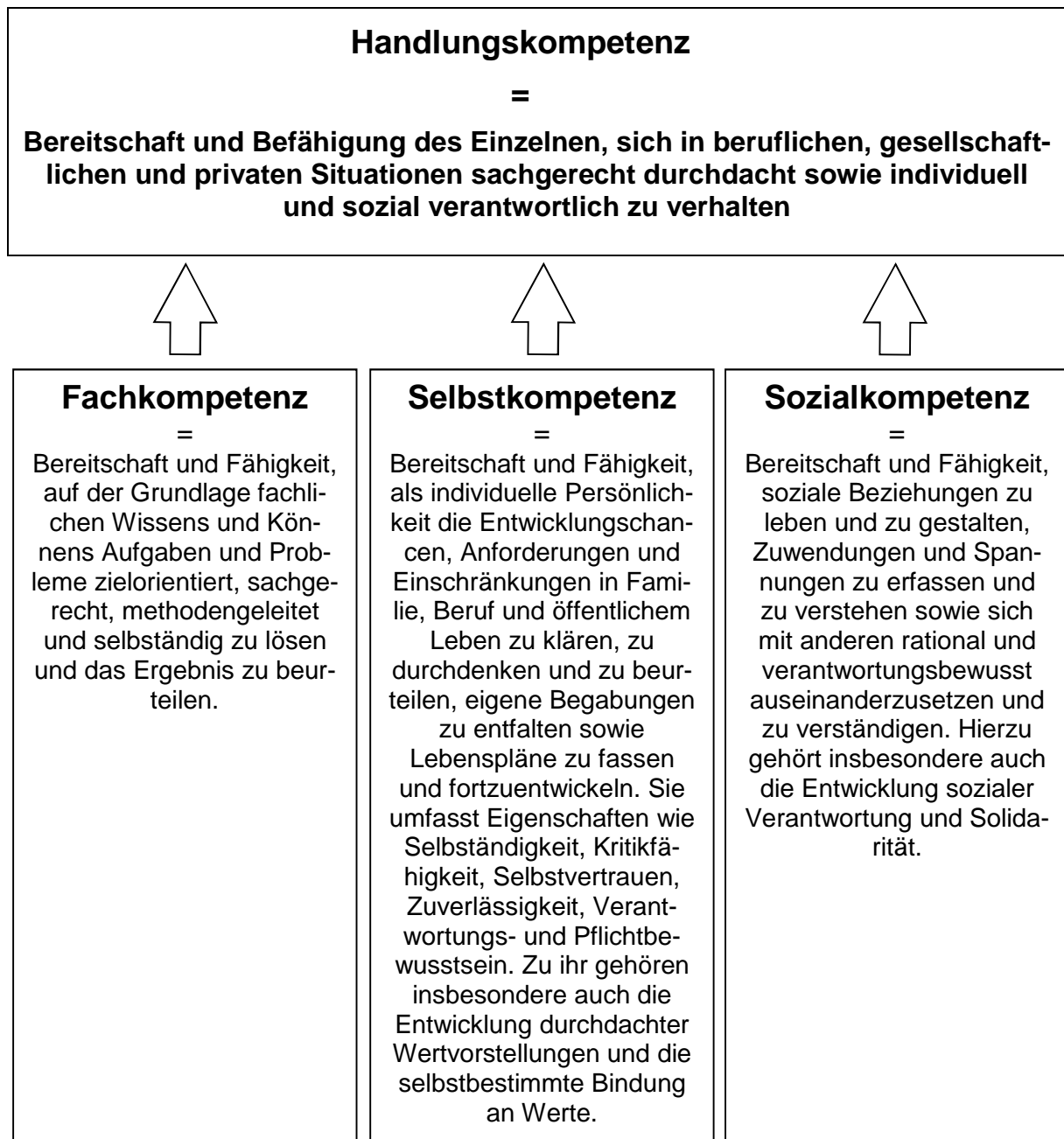
Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der fachpraktischen Ausbildung grundlegende Kompetenzen in konkreten betrieblichen Handlungssituationen. Darüber hinaus ist es auch Aufgabe der fachpraktischen Ausbildung, verstärkt überfachliche Kompetenzen zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die Förderung zum Beispiel von Teamfähigkeit und der Fähigkeit, Probleme zu erkennen und Arbeit selbst zu organisieren, Handlungskompetenz, die einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leistet.

Handlungskompetenz<sup>5</sup> entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz:

---

<sup>5</sup> Vgl. Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz, herausgegeben vom Sekretariat der Kultusministerkonferenz, Berlin 2011.





## **ORGANISATION DER FACHPRAKTISCHEN AUSBILDUNG**

Die fachpraktische Ausbildung in der Jahrgangsstufe 11 gliedert sich in die fachpraktische Tätigkeit in der Praktikumsstelle bzw. in überbetrieblichen Ausbildungs- oder Schulwerkstätten, die fachpraktische Anleitung und fachpraktische Vertiefung durch die Schule.

Die fachpraktische Tätigkeit umfasst ebenso viele Wochen wie der Schulunterricht und erfolgt in der Regel in Blockform in außerschulischen Einrichtungen im Wechsel mit dem allgemein- und profilbildenden Unterricht. Dieser Phasenwechsel bietet vor allem im profilbildenden Unterricht vielfältige Möglichkeiten ganzheitlichen und handlungsorientierten Vorgehens.

Die fachpraktische Ausbildung ist besonders erfolgreich, wenn sie in enger Zusammenarbeit mit allen an ihr Beteiligten durchgeführt wird.

In den vorliegenden Richtlinien ist mit „Betreuungslehrkraft“ die Lehrkraft der Schule gemeint, die die Schülerinnen und Schüler vor Ort betreut, den Kontakt zu der Praktikumsstelle hält und die fachpraktische Anleitung durchführt. Diese Betreuung sollte idealerweise von einer Lehrkraft übernommen werden, die in einem zentralen Profulfach unterrichtet, um eine möglichst enge Verzahnung von Praktikumserfahrungen und Unterricht zu gewährleisten.

Die Praktikumsanleitung wird von der Person durchgeführt, die an der Praktikumsstelle die Schülerinnen und Schüler fachlich begleitet und anweist.

Die Schule trifft die Auswahl geeigneter Praktikumsstellen, legt mit diesen den Praktikumsablauf fest und pflegt regelmäßige Kontakte, die dem Erfahrungsaustausch und der Koordination der Ausbildung in der Schule und in den Praktikumsstellen dienen.

Für die Praktikanten der Ausbildungsrichtung Internationale Wirtschaft kommen ausschließlich Unternehmen mit Außenhandelsbeziehungen in Frage.

Die Schülerinnen und Schüler wechseln während des Schuljahres mindestens einmal die Praktikumsstelle, wobei auf eine gleichmäßige Verteilung der Einsatzzeiträume zu achten ist.

In den einzelnen Praktikumsstellen ist großer Wert darauf zu legen, die Schülerinnen und Schüler so einzubinden, dass es zu einer möglichst intensiven Begegnung mit dem betrieblichen Arbeitsprozess kommt. Grundlagen hierfür sind die Lernbereiche P 1 bis P 6.

## **AUFGABEN DER SCHULE**

### **1 Vorbereitung auf das Praktikum**

#### **1.1 Information über Ziele, Inhalte und Organisation**

Damit ein erfolgreicher Verlauf des Praktikums gewährleistet wird, werden die Schülerinnen und Schüler vor dessen Beginn über die Ziele und Lernbereiche des Praktikums und über die jeweilige schulspezifische Organisation (z. B. Praktikumsabschnitte, fachpraktische Anleitung und Vertiefung, Berichte, Absenzenregelung, Bewertung) informiert.

#### **1.2 Rechtliche Informationen**

Mit dem Beginn des Praktikums begeben sich die Schülerinnen und Schüler in ein spezielles Feld des Arbeitslebens, das durch eine Vielzahl von rechtlichen Regelungen bestimmt ist. Gleichzeitig bleibt aber der Schülerstatus während des Praktikums erhalten. Dabei ist es notwendig, die Schülerinnen und Schüler in diesem Spannungsfeld zwischen Schülerstatus und Anforderungen des Arbeitslebens mit relevanten rechtlichen Bestimmungen vertraut zu machen. Dies sind zum Beispiel Regelungen hinsichtlich:

- Arbeitszeit
- Pflicht zur unverzüglichen Information bei Krankheit oder Verhinderung
- Ferien und Feiertagen
- Versicherungsbestimmungen
- Pflicht zur Verschwiegenheit
- Jugendarbeits- bzw. Arbeitsschutz
- Infektionsschutz
- arbeitsmedizinische Vorsorge (falls erforderlich)

#### **1.3 Vermittlung relevanter Verhaltensweisen und Kompetenzen**

Zur Vermeidung von Startschwierigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler vor Praktikumsantritt über Verhaltensregeln in der jeweiligen Institution informiert. Die Schülerinnen und Schüler werden sich dabei der Anforderungen des Arbeitslebens bewusst, zum Beispiel hinsichtlich der Arbeitshaltung, des äußeren Erscheinungsbildes sowie des Auftretens im Betrieb.

## **2 Praktikumsbegleitende Maßnahmen**

### **2.1 Praktikumsbesuche vor Ort**

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler vor Ort in regelmäßigen Abständen von der Betreuungslehrkraft besucht. Die Betreuungslehrkraft pflegt im persönlichen Gespräch den Kontakt zur Praktikumsstelle. Dabei können sich unterschiedliche Schwerpunkte ergeben, zum Beispiel:

- Anregung zu Eigeninitiative und zur Übernahme selbständiger Aufgaben
- Beratung in Problem- und Konfliktsituationen
- Hilfestellung bei der Aufarbeitung psychosozial belastender Situationen
- Förderung der Reflexionsfähigkeit
- Verdeutlichung von Stärken und Schwächen
- vorbeugende Maßnahmen zur Sicherstellung des Erfolgs der fachpraktischen Ausbildung

### **2.2 Fachpraktische Anleitung**

Die fachpraktische Anleitung dient der Vorbereitung, Begleitung und Aufarbeitung sowie der Reflexion der Erfahrungen bzw. Tätigkeiten im Praktikum. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die nicht in Schul- oder Ausbildungswerkstätten ausgebildet werden.

Die fachpraktische Anleitung hilft den Schülerinnen und Schülern, die in den Praktikumsstellen erworbenen Kompetenzen zu systematisieren und zum Beispiel in Form von aussagefähigen Berichten zu reflektieren, Verbindungen zu den Kompetenzerwartungen des Unterrichts herzustellen sowie unterschiedliche Gegebenheiten der einzelnen Praktikumsstellen zu vergleichen.

Durch eine angemessene Methodenvielfalt wird die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. In Referaten üben sie das Präsentieren von Ergebnissen. Gruppenarbeit stärkt die Teamfähigkeit sowie die Entscheidungsfreudigkeit und fördert vernetztes Denken. In Rollenspielen üben die Schülerinnen und Schüler anlassbezogene Kommunikation. Diskussionen und der Dialog mit Praxisvertretern oder Mitschülerinnen und Mitschülern stärken die Fähigkeit zur Auseinandersetzung und die des Zuhörens bzw. zielgerichteten Fragens.

Darüber hinaus können die Praktikumserfahrungen der Schülerinnen und Schüler zum Beispiel durch Exkursionen, Informationsveranstaltungen, Unterrichtsgänge, Hospitationen, Expertenbefragungen und die Einladung von Praxisvertretern ergänzt werden. Dabei soll so weit wie möglich der Theorie-Praxis-Bezug verdeutlicht werden.

Die fachpraktische Anleitung sollte idealerweise während der Praktikumswochen stattfinden; sie wird in der Regel im Klassenverband durchgeführt und umfasst eine Wochenstunde. Eine Verblockung ist möglich.

## 2.3 Fachpraktische Vertiefung

Die fachpraktische Vertiefung fördert in theoriegeleiteten Anwendungen in der Wirtschaftsinformatik den Erwerb von ergänzenden praxisrelevanten Kompetenzen. Dabei sollen die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus der fachpraktischen Ausbildung als Anschauungshilfe und Motivationsquelle in den Unterricht an geeigneter Stelle eingebunden werden. Der Vertiefungsunterricht kann außerdem zur Vorbereitung und Anregung gezielter Beobachtungsaufträge für das Praktikum dienen. Die Verbindung von Theorie und Praxis wird dadurch gestärkt.

In der fachpraktischen Vertiefung erfahren die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Aufgaben- und Problemstellungen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse Theorie-Praxis-Zusammenhänge verdeutlichen und dadurch professionelles Handeln erst ermöglichen. Praktikum, fachpraktische Anleitung und fachpraktische Vertiefung ergänzen sich, da diese Bereiche unterschiedliche Lernerfahrungen vermitteln.

Die fachpraktische Vertiefung sollte idealerweise während der Praktikumswochen stattfinden; sie wird in der Regel im Klassenverband durchgeführt und umfasst den in der Studentafel ausgewiesenen Umfang. Eine Verblockung ist möglich.

## 3 Sicherstellung und Überprüfung des Praktikumserfolgs

Zur Gewährleistung eines erfolgreichen Praktikumsverlaufs ist es notwendig, an der Praktikumsstelle vorrangig auf folgende Aspekte zu achten:

- Umsetzung der in diesen Richtlinien skizzierten Kompetenzerwartungen und Inhalte
- Anleitung durch eine qualifizierte Fachkraft
- Beachten der rechtlichen Vorgaben wie z. B. Jugendarbeitsschutzgesetz
- Einhalten der Absenzenregelung

Zur Bewertung des Praktikumserfolgs erstellt die mit der Praktikumsanleitung beauftragte Person am Ende des Praktikums eine Beurteilung über den zurückliegenden Zeitraum. Diese stellt eine erste Rückmeldung für die Schülerinnen und Schüler dar und enthält Hinweise für das Bestehen oder Nichtbestehen.

Auf Basis dieser Beurteilung erstellt die Betreuungslehrkraft die Gesamtbeurteilung der fachpraktischen Ausbildung. Dabei sollen folgende weitere Kriterien berücksichtigt werden:

- Rückmeldungen vor Ort
- Rückmeldungen durch die Schülerinnen und Schüler
- Berichte (Formalia, Qualität der Ausführung)
- Fachpraktische Anleitung (Teilnahme, Engagement)
- Fachpraktische Vertiefung (Teilnahme, Engagement)
- Versäumnisse

## **VERBINDLICHKEIT DER RICHTLINIEN**

Da die Einsatzmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler während der fachpraktischen Ausbildung sehr breit gefächert sind, können die Lernbereiche P 1 bis P 6 nicht die Verbindlichkeit von Lehrplänen haben. Sie sind als Richtlinien zu verstehen, die Raum genug lassen, um die Besonderheiten der jeweils gewählten Praktikumsstelle zu berücksichtigen.

Die fachpraktische Ausbildung muss entsprechend den Erfordernissen der Schule und der Praktikumsstellen umgesetzt werden. Es ist deshalb Aufgabe der Schule, auf Grundlage dieser Richtlinien und unter Beachtung der Regelungen der Ministerialbeauftragten für die Berufliche Oberschule in Bayern ein schulindividuelles Konzept für die fachpraktische Ausbildung zu entwerfen.

Die Lernbereiche der fachpraktischen Vertiefung sind verbindlich umzusetzen.



## **LERNBEREICHE**

### **PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM (P)**

- Lernbereich P 1: Sich über die Praktikumsstelle informieren
- Lernbereich P 2: Organisationsstrukturen erfassen und sich in Ausbildung und Beruf orientieren
- Lernbereich P 3: Informations- und Kommunikationsprozesse optimieren
- Lernbereich P 4: Werteströme und Wertschöpfungsprozesse dokumentieren, auswerten und steuern
- Lernbereich P 5: Marketingprozesse planen und durchführen
- Lernbereich P 6: Unternehmensprozesse planen, steuern und kontrollieren





**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 1:****Sich über die Praktikumsstelle informieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen mit Hilfe von geeigneten Informationsquellen eine Übersicht zu Zielsetzungen und Leistungen bzw. Produkten des Unternehmens.
- stellen die Rechtsform des Unternehmens dar und begründen dessen Wahl.
- analysieren entscheidende Kriterien für die Standortwahl ihres Unternehmens.
- positionieren das Unternehmen im Rahmen einer einfachen Konkurrenzanalyse auf dem nationalen und internationalen Markt.
- schätzen die Bedeutung des Unternehmens im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang ein und berücksichtigen dabei die Vernetzung mit anderen Wirtschaftssubjekten im In- und Ausland.
- zeigen auf, inwieweit das Prinzip der Nachhaltigkeit im Unternehmen realisiert wird, sind sich dabei der Notwendigkeit nachhaltigen Wirtschaftens bewusst und wirken bei der Umsetzung dieses Unternehmensziels aktiv mit.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Quantitative und qualitative Ziele des Unternehmens
- Anzahl von Mitbewerbern, Umsatzzahlen, Marktanteile
- Wirtschaftsorganisationen, Verbände, Behörden, Gewerkschaften, Banken
- Abfallvermeidung, Wiederverwertbarkeit, Ressourcenschonung

**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 2:****Organisationsstrukturen erfassen und sich in Ausbildung und Beruf orientieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen den organisatorischen Aufbau des Unternehmens. Dabei stellen sie Informationswege dar und erläutern die Zusammenarbeit zwischen Funktionsbereichen sowie typische Arbeitsabläufe.
- informieren sich über die Ziele und Instrumente der im Unternehmen angewandten Personalführung, Personalentwicklung und Personalplanung unter Berücksichtigung etwaiger kulturspezifischer Besonderheiten, reflektieren diese und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.
- analysieren die Möglichkeiten beruflicher Aus- und Weiterbildung im Unternehmen, zeigen persönliche Perspektiven auf und leiten daraus die Notwendigkeit lebenslangen Lernens in einer globalisierten Arbeits- und Berufswelt ab.
- beschreiben im Rahmen ihres beruflichen Handelns zentrale landesspezifische arbeits- und sozialrechtliche Vorschriften und leiten daraus resultierende Konsequenzen für die Mitarbeiter und das Unternehmen ab.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Organigramm des Unternehmens
- Ziele und Instrumente der Personalführung, Personalentwicklung und -planung
- Ausbildungsordnungen, Durchlaufpläne, Stellenanforderungen
- Betriebs- bzw. Arbeitsordnung, Arbeitsschutzgesetz, Berufsausbildungsvertrag

**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 3:****Informations- und Kommunikationsprozesse optimieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- selektieren aus mündlichen und schriftlichen Informationen in der Mutter- und Fremdsprache die wesentlichen Inhalte.
- wenden Grundregeln des nationalen und internationalen Schriftverkehrs an.
- nutzen verschiedene Arbeitstechniken und Maßnahmen zum Zeitmanagement situationsgerecht.
- erstellen Terminpläne und ergreifen bei Terminabweichungen die erforderlichen Maßnahmen.
- setzen betriebliche Arbeits- und Organisationsmittel fachgerecht ein.
- erledigen kaufmännische Aufgaben mit Hilfe geeigneter Informations- und Kommunikationssysteme unter Berücksichtigung geltender Datenschutzvorschriften.
- bedienen sich verschiedener Verfahren der Datensicherung.
- kommunizieren im alltäglichen Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten adressatengerecht und stärken dadurch ihre Kommunikationskompetenz und ihr Selbstvertrauen.
- reagieren in Problem- und Konfliktsituationen angemessen und stellen dabei auch ihre Kritikfähigkeit unter Beweis.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- DIN-Normen
- Terminkalender, Tagesplan, Prioritätenliste
- Ablagearten, Ablagetechniken
- Maßnahmen zu Datenschutz und Datensicherheit
- Kommunikationsregeln, Strategien zur Konfliktvermeidung und -lösung

**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 4:****Werteströme und Wertschöpfungsprozesse dokumentieren, auswerten und steuern****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen Werte und dokumentieren den Wertefluss im Unternehmen.
- berücksichtigen bei der Erstellung des Jahresabschlusses nationale und gegebenenfalls auch internationale Rechnungslegungsvorschriften.
- ermitteln Kennzahlen zur Beurteilung des Unternehmens und ziehen Schlussfolgerungen für unternehmerische Entscheidungen.
- erfassen die beim betrieblichen Leistungserstellungsprozess entstehenden Kosten und Leistungen, berechnen und beurteilen den kostenrechnerischen Wertschöpfungsbeitrag einzelner Produkte zum Betriebsergebnis sowie den Unternehmenserfolg.
- wenden Controllingtechniken situationsgerecht an und werden sich dadurch der Bedeutung des Controllings zur Sicherung des Unternehmenserfolgs bewusst.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Inventur, Inventar, Bestands- und Erfolgsvorgänge, Systematik der Buchführung
- Vorschriften zur Bewertung
- Kennzahlen zur Bilanzstruktur, Liquidität, Finanz- und Ertragskraft
- Verfahren der Kostenrechnung
- Soll-Ist-Vergleiche, Abweichungsanalyse, Budgetierung, statistische Auswertungen

**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 5:****Marketingprozesse planen und durchführen****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren die Marketingziele der Praktikumsstelle und bringen diese in Zusammenhang mit den Unternehmenszielen.
- nutzen im Rahmen eines Projekts der Marktforschung geeignete Methoden und Informationsquellen zur Datengewinnung und Datenauswertung über Märkte im In- und Ausland.
- leiten aus den erhobenen Daten und Statistiken produktrelevante Marktsegmente ab und entwickeln auf dieser Grundlage ein entsprechendes Marketingkonzept. Dabei erläutern sie die Unabdingbarkeit der Berücksichtigung länderspezifischer soziokultureller Rahmenbedingungen in der Marketingstrategie international operierender Unternehmen.
- überprüfen die Realisierung der Marketingziele mit Hilfe quantitativer Größen.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Primär- und Sekundärforschung, Marktanalyse, Marktbeobachtung
- Produktlebenszyklus, Marketingstrategien, z. B. Kommunikationsmix, Produktmix

**PRAKTIKUMSANLEITUNG UND PRAKTIKUM****Lernbereich P 6:****Unternehmensprozesse planen, steuern und kontrollieren****Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen auf Basis von Kundenanfragen Angebote und erfassen Kundenaufträge mit einem informationstechnischen System.
- ermitteln den Materialbedarf für einen Kundenauftrag, wählen auf dem nationalen und internationalen Markt geeignete Bezugsquellen aus und führen die Bestellung durch.
- prüfen den Wareneingang. Dabei reagieren sie auf Leistungsstörungen und leiten Maßnahmen zu deren Beseitigung ein.
- führen die Distribution der erstellten Leistungen bzw. Produkte unter Berücksichtigung der dokumentenbezogenen Abwicklung von Außenhandelsgeschäften durch und kontrollieren die Zahlungseingänge.
- reagieren situationsgerecht auf Kundenreklamationen.
- kontrollieren und optimieren im Rahmen des Qualitätsmanagements bestehende Unternehmensprozesse sowie die Leistungs- bzw. Produktqualität.
- berücksichtigen im Kontakt mit internationalen Lieferanten und Kunden kulturspezifische Unterschiede und kommunizieren sicher in Fremdsprachen.

**Inhalte zu den Kompetenzen:**

- Bestandteile von Verträgen
- Bezugsquellenanalyse, Angebotsvergleich, Lieferantenbewertung, Einfuhrgenehmigungen, Zölle
- Leistungsstörungen, z. B. Nicht-Rechtzeitig-Lieferung
- Ausfuhrgenehmigungen, Liefer- und Zahlungsbedingungen, Mahnwesen
- Verhalten bei Kundenreklamationen
- Maßnahmen des Qualitätsmanagements

## **LERNBEREICHE**

### **FACHPRAKTISCHE VERTIEFUNG ALS THEORIEGELEITETE ANWENDUNGEN IN DER WIRTSCHAFTSINFORMATIK (V)**

- Lernbereich V 1: Betriebliche Aufgaben mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms lösen
- Lernbereich V 2: Betriebliche Informationen präsentieren
- Lernbereich V 3: Betriebliche Aufgaben anwendungsorientiert lösen





## FACHPRAKTISCHE VERTIEFUNG ALS THEORIEGELEITETE ANWENDUNGEN IN DER WIRTSCHAFTSINFORMATIK

<b>Lernbereich V 1:</b> <b>Betriebliche Aufgaben mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms lösen</b>	<b>18 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>- informieren sich über Aufbau, Arbeitsweise und Einsatzmöglichkeiten einer Tabellenkalkulation.</li> <li>- entwerfen und implementieren Tabellen, in denen Arbeitsprozesse automatisiert ablaufen.</li> <li>- modularisieren ein betriebliches Problem.</li> <li>- setzen rechnerische und grafische Grundfunktionen des Programms, auch in Kombination miteinander, situationsgerecht ein und lösen betriebliche Aufgabenstellungen.</li> <li>- optimieren ihre Berechnungsergebnisse.</li> <li>- präsentieren ihre Ergebnisse und zeigen dabei Selbstvertrauen.</li> <li>- vergleichen unterschiedlich erarbeitete Lösungsstrategien und tauschen sich darüber aus. Dabei äußern und begründen sie ihre Kritik und üben ggf. auch Selbstkritik.</li> </ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundfunktionen des Werkzeugs (Anlegen und Verwalten von Arbeitsmappen, absolute und relative Bezüge, Bezüge auf andere Tabellenblätter)</li> <li>- Tabellenblattoptimierung</li> <li>- Problemanalyse und Lösungsentwurf (verbale Formulierung, grafische Darstellung)</li> <li>- Geschachtelte Funktionen</li> </ul>	

**FACHPRAKTISCHE VERTIEFUNG ALS THEORIEGELEITETE ANWENDUNGEN IN DER WIRTSCHAFTSINFORMATIK**

<b>Lernbereich V 2:</b> <b>Betriebliche Informationen präsentieren</b>	<b>20 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- beschreiben unterschiedliche Präsentationstechniken und bewerten diese.</li><li>- erstellen in der Mutter- oder Fremdsprache eine Bildschirmpräsentation zur visuell unterstützten Vorstellung betrieblicher Informationen. Hierzu ziehen sie Daten aus verschiedenen Anwendungen bzw. Quellen heran, bereiten diese auf und binden sie ein.</li><li>- halten einen Kurzvortrag mit Hilfe der erstellten Präsentation. Dabei setzen sie verbale und nonverbale Ausdrucksformen zielgerichtet ein und zeigen Selbstbewusstsein.</li><li>- vergleichen und bewerten Präsentationen und Vorträge. Sie berücksichtigen dabei die Bedeutung einer inhalts-, adressaten- und situationsgerechten Gestaltung und Durchführung.</li></ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Traditionelle und moderne Präsentationstechniken</li><li>- Grundregeln des Entwurfs und der Gestaltung von Präsentationen</li><li>- Vortragsregeln, z. B. Sprache, Mimik, Gestik, Adressatenbezug des Referenten</li></ul>	

**FACHPRAKTISCHE VERTIEFUNG ALS THEORIEGELEITETE ANWENDUNGEN IN DER WIRTSCHAFTSINFORMATIK**

<b>Lernbereich V 3:</b> <b>Betriebliche Aufgaben anwendungsorientiert lösen</b>	<b>18 Std.</b>
<b>Kompetenzerwartungen</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"><li>- erläutern Strategien für die Beschaffung und Darstellung von Informationen.</li><li>- beschreiben Möglichkeiten des Datenimports und Datenexports sowie ausgewählter Dateiformate.</li><li>- integrieren Daten aus verschiedenen Anwendungen bzw. Quellen und bereiten diese aufgabenorientiert auf.</li><li>- lösen projektbezogen betriebliche Aufgaben mit Hilfe unterschiedlicher Anwendungsprogramme und gehen dabei strukturiert und zielgerichtet vor.</li><li>- berücksichtigen bei der Beschaffung, Verarbeitung und Darstellung der digitalen Daten urheberrechtliche Aspekte und halten den Schutz personenbezogener Daten ein.</li></ul>	
<b>Inhalte zu den Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Umwandlung von Dateitypen</li><li>- Zuordnung von Dateitypen zu Anwendungsprogrammen</li><li>- Informations- und Werbematerialien (z. B. Werbe- bzw. Informationsfilm, Broschüren, Serienbrief), Formulare (z. B. Rechnungen, Lieferschein), Geschäftsbriefe</li></ul>	



## ANHANG

### Mitglieder der Lehrplankommissionen:

#### Internationale Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre:

Hausmann, Horst	Staatl. Berufliche Oberschule Erlangen
Mauß, Gunnar	Staatl. Berufliche Oberschule Aschaffenburg
Schäfer, Johannes	Staatl. Berufliche Oberschule Augsburg
Weigand, Tobias	Staatl. Berufliche Oberschule Ingolstadt
Wagner, Michaela	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

#### Berater:

Prof. Dr. Lankes, Fidelis	Hochschule für angewandte Wissenschaften München
---------------------------	--

#### International Business Studies:

Kollmer, Jochen	Staatl. Berufliche Oberschule Aschaffenburg
Lauber, Sabine	Staatl. Berufliche Oberschule Schönbrunn
Dr. Seibold, Elvira	Staatl. Berufliche Oberschule Neu-Ulm
Seitz, Yvonne	Staatl. Berufliche Oberschule Ingolstadt
Bremhorst, Jutta	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München
Meixner, Manuela	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

#### Berater:

Prof. Dr. Kalb-Krause, Gertrud	HS für angewandte Wissenschaften München
--------------------------------	--

#### Rechtslehre:

Hausmann, Horst	Staatl. Berufliche Oberschule Erlangen
Mauß, Gunnar	Staatl. Berufliche Oberschule Aschaffenburg
Schäfer, Johannes	Staatl. Berufliche Oberschule Augsburg
Weigand, Tobias	Staatl. Berufliche Oberschule Ingolstadt
Wagner, Michaela	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

#### Zweite Fremdsprache Französisch und Spanisch:

Glaubitz, Lorna	Staatl. Berufliche Oberschule Aschaffenburg
Heyder, Annette	Staatl. Berufliche Oberschule Ingolstadt
Klein, Ingrid	Staatl. Berufliche Oberschule Augsburg
Noack, Oliver	Staatl. Berufliche Oberschule Augsburg
Saal, Lucia	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Richtlinien für die fachpraktische Ausbildung:

Engl, Alexander

Staatliche Berufliche Oberschule Deggendorf

Seitz, Yvonne

Staatliche Berufliche Oberschule Ingolstadt

Wagner, Michaela

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungs-

forschung München